

1967 - 2017
50 Jahre
Jubiläum

kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten
www.maler-kneubuehler.ch

**Ich verkaufe Immobilien
auf 100% Erfolgsbasis.**

BOLL IMMOBILIEN **SVIT** ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Ein Wochenende fast ohne Schwalben

Der Martin Cup am vergangenen Wochenende stand im Zeichen des Fussballs und der Hitze, aber auch in jenem der Fussball-WM, der «alten» Leute und dem fast totalen Ausbleiben der Schwalben.

Fredy Haffner

Die letzten Aufbauarbeiten für den Martin Cup, das Traditionsturnier des SVH auf dem Hönggerberg, hatten am Freitag noch im strömenden Regen stattgefunden, doch pünktlich zum Anpfiff des ersten Spieles setzte sich der Sonnenschein durch, wie Harry Kane im Strafraum seiner Gegner. Auf dem Platz spielten die Mannschaften der Kategorie A – Firmen, Beizen und Vereine – um den Pokal, den schliesslich «Zenit Ananaseexpress» vor «Cebu Philippines» und «E-Net» gewannen, während im Zelt bereits dem ersten WM-Viertelfinalspiel des Tages zugeschaut wurde. Als dann um 18 Uhr «Fun-tonic» ihr Konzert gaben, füllte sich das Zelt Platz um Platz und als sich um 20 Uhr Brasilien dar-anmachte, sich gegen Belgien aus dem grossen Turnier in Russland

«Fifty Shades of Grey» gewannen verdient das Teamessen, gespendet von der Osteria Da Biagio in Höngg. (Fotos: Fredy Haffner)



davonzurollen, war jeder Platz besetzt. Und hier auf der Grossleiwand war es denn auch, wo die einzigen Schwalben des Wochenendes zu sehen waren. Von wem doch gleich? Was die WM dem Höngger Grümpeltturnier voraus hat, ist klar die Anzahl von hässlichen Videos auf den sozialen Netzwerken, die kurz nach jeder von Neymars «Aktionen» auf den

Handys im Zelt angeschaut wurden.

Nach Spielende leerten sich die Festbänke zwar schnell, doch nicht wenige feierten in der Muni-Bar oder im Partyzelt weiter, bis das Zwitschern deutlich den erwachenden Vögeln zugeordnet werden konnte.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Kantonalschützenfest	7
Chriesifäscht	10
Hönggs schnellster Senior	11
Wohnzimmer auf der Brache	12
Meinungen	12
Höngger Fauna	13
Schöner leben	14
Heilig Geist tanzt	15
Cevi Stadt Zürich	19
Olympiade im Bläsi	19
Sommerfest Riedhof/Pünten	20
Frauenfussball	21
Autoseite	24
Urs Kropf im Porträt	25
Frank Frei	26
Im Blickfeld	26/27
Ausblick	31
Tempo 30 Testlauf	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 8

**Der «Höngger»
hat Betriebsferien
vom 16. Juli bis 10. August.
Die nächste Ausgabe
erscheint
am Donnerstag, 16. August.
Wir wünschen schöne Ferien!**

In Höngg für Sie da.

Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AutoFIT

Tel. 044 341 72 26

**Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch

Bestattungen

Buchli, Christian, Jg. 1936, von Zürich und Safiental GR; verwitwet von Buchli geb. Schmid, Olga; Michelstrasse 41.

Frey geb. Müller, Erna, Jg. 1918, von Zürich und Densbüren AG; verwitwet von Frey-Müller, Paul; Kapfenbühlweg 11.

Schweizer-Münster, Armin, Jg. 1938, von Zürich und Weinfelden TG; Gatte der Schweizer geb. Münster, Agnes; Winzerhalde 89.

8049 Zürich (Hönggerberg)

Zu vermieten in gepflegter, repräsentativer Liegenschaft an ruhiger, unverbaubarer Fernsichtlage, nahe Grünzone und Busstop, gut konzipierte, neuwertig renovierte

4½-Zimmerwohnung 107 m²

Tolle Küche, modernes Badezimmer und sep. WC (Baujahr 2010). Süd-Balkon. Eigene Waschmaschine/Tumbler. Bester Ausbaustandard, hoher Wohnkomfort (Einbauschränke, Parkettböden etc.). Lift bis Tiefgarage/Keller. Mietantritt nach Vereinbarung, frühestens aber per 01.09.2018. Mietzins inkl. NK Fr. 2'985.-/mtl., alles inkl. Auf Wunsch Garage. Anfragen/Bewerbung bitte an Quartierzeitung „Höngger“ Chiffre-Nr. 0030, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

In Wipkingen per 1. August zu vermieten

2-Zi.-Dach-Wohnung

Komplett möbliert, TV vorhanden, mit Internetanschluss.

Für Einzelperson.

Miete Fr. 1250.- inkl. NK.

Telefon 079 323 79 77

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die pos-

talische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

29. 6. 2018 bis 19. 7. 2018

Ackersteinstrasse anstelle 121, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus mit 2 Autoabstellplätzen im Freien, W2, Dr. med. Jan von Overbeck, Dr. Saskia von Overbeck, ProjektverfasserIn: Hemmi Fayet Architekten AG, Badenerstrasse 434.

Gsteigstrasse anstelle 38, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, 1 Aussen-Autoabstellplatz, Pflanzgärten für Bewohner, W2bII, Hans-Peter Welti, VertreterIn: Architektur Wegmüller GmbH, Binzallee 6.

Stefano-Francini-Platz 5, Neubau 3D-Druckerpavillon auf Dachterrasse HIL Geschoss H, F OE

WLD, Schweizerische Eidgenossenschaft, c/o ETH Zürich Immobilien Abteilung Bauten KPL, ProjektverfasserIn: Atelier 3 Bolli Gerber Architekten AG, Dipl. Architekten ETH/SIA, Weststr. 74.

Vorhaldenstrasse 30, Anbau im Untergeschoss (Einliegerwohnung), W2bII, Cyrill Zimmermann, ProjektverfasserIn: Greco Kubli Architektur AG, Allmendstrasse 9, 8700 Küsnacht.

Nummer: 2018/0339

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Schiesdaten

300-Meter-Schiesdaten und -zeiten August

Mittwoch, 8. August, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung
Freitag, 10. August, 17 bis 19 Uhr: öffentliches Bundesprogramm
Samstag, 11. August, 9 bis 12 Uhr: öffentliches Bundesprogramm
Mittwoch, 15. August, 17 bis 19 Uhr: Training Hans-Waldmann-Schiessen
Freitag, 17. August, 17 bis 19 Uhr: öffentliches Bundesprogramm
Samstag, 18. August, 8.30 bis 12 Uhr: Hans-Waldmann-Schiessen
Sonntag, 19. August, 10 bis 12 Uhr: Hans-Waldmann-Schiessen
Mittwoch, 22. August, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung
Freitag, 24. August, 17 bis 19 Uhr: öffentliches Bundesprogramm
Samstag, 25. August, 9 bis 12 Uhr: öffentliches Bundesprogramm
Mittwoch, 29. August, 17 bis 19 Uhr: Vorschiesen Rehalp-Schiessen
Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperungen sind signalisiert.



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich

Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch

Gemütlich Wohnen in Zürich-Höngg

Sonnige 1-Zimmer-Dachwohnung mit Balkon an der Segantinstrasse 81, 8049 Zürich

Mietzins CHF 1243.00 Brutto | Frau Antonella Trunfio, 044 746 31 37

omit

WO IMMOBILIEN
ZU HAUSE SIND.

Dietikon
www.omit.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Gratulationen

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

In unseren Gedanken ist etwas vorhanden wie eine Knospe, die sich entfaltet und aufspringen wird am Ende des Winters.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Gedanken begleiten.

14. Juli

Hans-Ruedi Ostertag 80 Jahre
Adelheid Gyr 96 Jahre

17. Juli

Hans Wittenwiller 80 Jahre
Elisabeth Hofer 98 Jahre

18. Juli

Anna Kunz 85 Jahre
Walter Lüscher 85 Jahre
Ernst Wenger 85 Jahre

20. Juli

Curt Hobi 90 Jahre

21. Juli

Gertrud Burkart 85 Jahre

22. Juli

Rahel Reuss 85 Jahre

24. Juli

Monika Hess 80 Jahre
Lilian Hidber 80 Jahre

27. Juli

Elisabeth Pölzl 85 Jahre
Elsa Rüttimann 85 Jahre
Irene Uster 85 Jahre

28. Juli

Paul Fisch 80 Jahre

29. Juli

Marlies Taufer 85 Jahre

31. Juli

Renza Severi 80 Jahre

1. August

Elisabeth Suter 80 Jahre

3. August

Enrique Pérez 95 Jahre
Josef Zaramella 97 Jahre

4. August

Boris Novak 96 Jahre

8. August

Max Hensel 85 Jahre
Anna Vismara 85 Jahre
Karl Siegrist 90 Jahre

9. August

Meta Winter 98 Jahre
Reinhard Polke 85 Jahre

11. August

Odette Rybi 95 Jahre
Maria Neff 97 Jahre

Fortsetzung von Seite 1

Ein Wochenende fast ohne Schwalben



Schattenplätze waren drei Tage lang gefragt auf dem Hönggerberg.

Ein volles Zelt und gute Stimmung beim WM-Viertelfinal Brasilien gegen Belgien (1:2, tschüss Neymar).



Dritter Sieg in Folge am Zunftturnier

Der Samstag gehörte dann dem interzoiftigen Fussballturnier. Wo die gastgebende Zunft Höngg letztlich landete, wird hier in Absprache mit den Verantwortlichen gnädig verschwiegen. Vielleicht darf man ja auch nicht mehr erwarten von einer Rebbaurnzunft, schliesslich wurde früher beim

Stampfen der Trauben im Bottich ja vor Ort getreten und nicht durch Rebberge gestürmt – ob sich das wohl vererbt hat?

Im Blickfeld des Turniers stand indes die Gesellschaft zur Constafel, welche das Turnier die letzten beiden Jahre gewonnen hatte: Würde sie heuer wieder reüssieren, dürften sie den Pokal auf der Zunftstube behalten, müssten da-

für aber auch einen neuen spendieren. Und tatsächlich hiess der Final letztlich «Zunft zum Widder 2» gegen «Constafel». Constafelherr Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg scherzte vor dem Spiel noch mit dem Captain seines Teams darüber, welches das grössere Übel wäre: dem Pokal einen anderen Sieger eingravieren zu müssen oder einen neuen Pokal zu spenden? Die Frage wurde im Spiel geklärt, das die Gesellschaft zur Constafel klar gewann. Dritte wurde die Zunft Schwamendingen.

An der Siegerehrung bedankten sich die Zünfter Martin Gubler, SVH-Präsident, und der Turniersprecher Rolf Gloor vorab bei allen, die den Martin Cup überhaupt erst möglich machen und dass sie in dessen Rahmen auch dem Zunftturnier einen ganzen Tag einräumen. Der Applaus galt allen, von den Sponsoren zum OK-Team über die Schiedsrichter bis

..... Schluss auf Seite 5

12. August

Silvia Grob 80 Jahre
Helene Surber 101 Jahre

14. August

Lilly Häggi 90 Jahre
Erika Gähler 97 Jahre

17. August

Oskar Furrer 80 Jahre

Mir ladet Eui i euisse neu Showroom am Hegibachplatz i-chömmmed verbi!

Forchstrasse 94, 8008 Zürich
B&O und die Welt der Unterhaltungselektronik

BOSSHARD HomeLINK AG

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di–Fr 8–18.30/Sa 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung
Ferien vom 4. bis 18. August

EINFACH-PAUSCHAL
• TAXI •

044 210 32 32

www.einfach-pauschal.ch



**MÖCHTEN SIE
AM LIEBSTEN ZUHAUSE
GEPFLEGT WERDEN?**

Wir unterstützen Sie mit
persönlicher Pflege in Ihrem
Zuhause – krankenkassen-
anerkannt. Kontaktieren
Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS



**Schärrewiesen-
fest**

**Sa, 8. Sept. 2018
14-22 h**

Schärrewiese

**Konzerte, Gumpiburg,
Kinderflohmarkt, Essen
und Trinken uvm.**

ZÜRCHER
GEWERKSCHAFTSVERBAND **gzhöngg**

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsteri– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



**Gratis
Zuckerwatte**

**Schoggi-
Brunnen**

**Cake-
Workshop**

**Lollipop-
Wand**

erleben & gewinnen
Vom 16. bis 28. Juli 2018

**Verlosung von Sofortpreisen
im Wert von über**
30'000.-
CHF
Am 28. Juli 2018 ab 14.00 Uhr

LETZIPARK
1500 Parkplätze, 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Schluss von Seite 3

Ein Wochenende fast ohne Schwalben

hin zu all jenen aus der SVH-Familie, die unentwegt den Festbetrieb am Laufen halten.

Die perfekte Performance

Dann wurde es Zeit für das Verkleidungsturnier. Leider hatten sich trotz mehrfachen Aufrufen und dem attraktiven Preis für die beste Verkleidung, ein Teamessen gespendet von der Osteria Da Biagio in Höngg, erneut nur vier Teams angemeldet. Drei von ihnen standen pünktlich bereit, von der vierten, «Fifty Shades of Grey», noch keine Spur. Die Blicke schweiften nach SM-verdächtigen Tenüs suchend über das Gelände, doch ausser ein paar alten Leuten, die irgendwie unschlüssig beim grossen Wegweiserpfahl standen, war nichts Auffälliges, geschweige denn Anrühiges, auszumachen – und dann machten sich eben diese Alten auf den Weg zum Spielfeld! Klar, so kann man «Shades of Grey» auch interpretieren: als Abstufungen in der Haarfarbe! Wer den Preis für die beste Verkleidung gewinnen würde, war da bereits klar, denn man musste schon sehr genau hinsehen, um zu erkennen, dass sich hier Junge auf Alt getrimmt hatten, so perfekt sass die Schminke. Auch die Kleidung inklusive Schuhwerk – natürlich Gesundheitsschuhe und Pantoffeln – und alle Accessoires wie eine Super8-Kamera, Handtaschen und Stricknadeln, waren mit viel Liebe zum Detail gewählt. Doch dann ging die Show erst los: Schlurfend, sich das Kreuz stützend und über das Wetter und die Jugend von heute klagend zog das Team auf den Platz – und so spielten sie auch: Zeitverzögerten Schrittes, mit den Gehstöcken foulend und nach dem Ball schlagend. Wie sollten die Gegner da Fairplay praktizieren? Sie wussten es nicht wirklich und getrauten sich aus Respekt vor dem Alter kaum, den Ball zu spielen oder einen Spurt anzutreten. Kurz gesagt, die Performance von «Fifty Shades of Grey» war perfekt und wer sie nicht gesehen hat, hat was verpasst.

Auf dem Platz und bei den zum Turnier zählenden Spielen «Bier-Pong» und Blackjack hatten sie gegen die anderen Teams natür-

Die «Poly Rapid Stars» gewannen den Pokal am Sonntag: Saubere Arbeit!



lich keine Chance: Hinter «Star Wars», der «Stiftung Wadentest» und «Terremoto» belegte die Altersheimtruppe den letzten Platz. Den Gutschein für das Teamessen nahmen sie mit zittrigen Händen entgegen, den Pokal mochten sie kaum zu stemmen – fragt sich nur, ob man ihnen in der Osteria Da Biagio die feinen Speisen dann tatsächlich wird pürrieren müssen.

Saubere Arbeit, auf dem Platz und im OK

Am Sonntag war einigen Gesichtern die Müdigkeit gut anzusehen – den einen von der vielen Arbeit, den anderen wohl von zu wenig Schlaf, denn auch in dieser Nacht war es wieder spät geworden auf dem «Hönggi». Trotzdem waren das Zelt und die Schattenplätze im Freien vom Etageren-Frühstück bis zum Ende des Turniers am späteren Nachmittag gut besetzt. Die «Lucky Boys» spielten die Schlagerparade rauf und runter und während sich die Kleinsten auf der Hüpfburg, beim Torwandschiessen oder in der Freiluft-Kindercke des «Gwunderfizz» amüsierten, spielten die Grossen in der Bruthitze in der Kategorie B noch um den Hauptpokal des Turniers. Die «Poly Rapid Stars» des hiesigen Facility- und Clean-Services- Unternehmens Poly Rapid lieferten getreu des Firmenmottos eine saubere Arbeit ab, marschierten mehr oder weniger ungehindert durch Gruppen- und Finalsplele zum ver-



Die Jungzünfter der Gesellschaft zur Constaffel siegten zum dritten Mal in Folge am interzoiftigen Fussballturnier.

dienten Pokalsieg und verwiesen die «Muchachos» und die «Skischule Hönggerberg» auf die Plätze zwei und drei. Damit neigte sich der Martin Cup dem Ende zu und aus dem OK Martin Cup waren sich Kilian Fanger, Andrea und Sina Saluz abschliessend einig: Zum dritten Mal hatten sie nun das Grümpelturnier im neuen Konzept organisiert und abgesehen von kleineren Verletzungen auf dem Spielfeld reibungslos

durchgeführt, die Besucherzahlen und die Umsätze sind tendenziell steigend und jedes Jahr sieht man, was man vielleicht im nächsten Jahr noch verbessern könnte. Dynamisch wie auf dem Platz muss es sein und bleiben – Schwalben leistet sich auch im OK niemand. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Bluthochdruck

Bluthochdruck schmerzt nicht, richtet aber Schaden an und kommt häufig vor bei Stress, ungesunder Ernährung, rauchen und zu viel Alkoholkonsum. Er belastet Herz und Blutgefässe übermässig. Blutdruck-Werte bis 140/90 mmHg gelten gemäss Weltgesundheitsorganisation (WHO) als normal. Was darüber liegt, ist behandlungsbedürftig. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang Wei-Wei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Telefon 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

QUARTIERVEREIN



Nicht vergessen

Bundesfeier Mittwoch, 1. August

auf dem Hönggerberg
beim Turnerhaus

- Ab 17 Uhr Festwirtschaft mit Spielplausch
- Ab 19 Uhr Musikalische Unterhaltung mit Melanie Serschn
- 20.30 Uhr Begrüssung durch Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg, danach Festrede Prof. Ulrich Weidmann, Vizepräsident ETH Zürich
- 21.10 Uhr Lampionumzug der Kinder
- 21.30 Uhr Höhenfeuer auf dem Kappenbühl, bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze

www.zuerich-hoengg.ch

Sommer-Thai-Buffer

Freitag, 27. Juli
18–22 Uhr

Preis pro Person
Fr. 38.50 (exkl. Dessert)
Kinder bis 11 Jahre:
Fr. 2.– pro Lebensjahr



Spezialitäten aus Thailand à discrétion
Special: Traditionelle thailändische Tanzshow Fresh & Spicy

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07

Öffnungszeiten warme Küche:
Di–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

reformierte
kirche höngg

Atelierkurse



Urbanes Gärtnern für Fenstersims, Balkon oder Terrasse

Kurs 11b:
Mittwoch, 25. Juli, 19 Uhr
Gestalte deinen eigenen
Garten in Büchsen – hängend
oder nebeneinanderstehend.
Mit Barbara Truffer, Floristin

Kochen mit Kindern

Kurs 16: Mittwoch, 8. August, 10–13 Uhr
Schnetzeln, Schnipseln, Schnabulieren – wir bereiten gemeinsam
eine feine Lasagne, mit Beilagen und Dessert natürlich!
Für Kinder ab ca. 5 bis 10 Jahre mit Valérie Duc

Kochen für Jugendliche



Kurs 13a: Dienstag, 31. Juli, 10–13 Uhr
«Selfmade Signature Burger» –
Burger mit Fleisch oder
vegetarisch.
Kurs 13b: Donnerstag, 16. August, 17–20 Uhr
«Fingerfood» – Dips,
Tipps und Tricks für
leckere Snacks

Keine Erfahrung nötig. Lass dich inspirieren
und überraschen!
Mit Valérie Duc, leidenschaftliche Köchin

Anmeldung:

Bitte baldmöglichst unter Telefon 043 311 40 63
oder online via Kursausschreibung.

Details und Kosten:

www.refhoengg.ch/atelier

Dieses Inserat mit der Grösse von 2 Feldern (104 x 16 mm),
erreicht für nur Fr. 78.– alle rund 12 000 Haushaltungen
in 8049 Zürich-Höngg. Auch jene mit Werbe-Stopp-Klebern.

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

**JE SCHÖNER,
DESTO HÖNGG!**
Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik
Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon

HÖNGGERMARKT



«Das Kantonale» war zu Gast auf dem Höggerberg

Von Freitag, 15. Juni bis Sonntag, 1. Juli, war an elf Tagen verteilt auf drei Wochenenden unüberhörbar etwas los auf dem Höggerberg: Der hiesige Schiessplatz war Teil des 26. Zürcher Kantonschützenfestes, das von 7160 Schütz*innen aus der ganzen Schweiz besucht wurde.

Fredy Haffner

Es ist 13.30 Uhr an einem der elf Tage, da auf dem Schiessplatz Höggerberg an drei Wochenenden das 26. Zürcher Kantonschützenfest, kurz «das Kantonale», über die Bühne ging. Es ist gerade ruhig, denn was sich morgens Punkt acht Uhr nach dem ersten «Schuss frei»-Kommando weit über die eigentliche Schiessanlage hinaus bemerkbar machte, hält nun, pünktlich zwischen 12 und 14 Uhr, Mittagsruhe: Die Leidenschaft der Schütz*innen.

Auch die zwei Zivilschützen, welche oben an der Strasse die ankommenden Autos zu den richtigen Parkplätzen weisen, sitzen im Schatten. Einer von ihnen lacht auf den Stockzähnen darüber, dass er, als Pazifist im Zivil- statt Militärdienst, nun hier seine Tage abdienen muss. Und dann sei er auch noch schräg angegangen worden von einem Passanten, der sich über den Lärm ärgerte – doch der sei eine Ausnahme gewesen, betont er.

Volle Konzentration: In der 300-Meter-Anlage war fast durchgehend jeder Platz besetzt.

(Foto: Fredy Haffner)



Das Wetter meint es gut mit den Schütz*innen und allen Helfer*innen vor Ort. An keinem einzigen Tag regnete es und so sitzen auch heute alle über Mittag an den langen Festbänken vor dem Schützenhaus zusammen unter Sonnenschirmen. Das Servicepersonal des Restaurants Schützenstube hat alle Hände voll zu tun. Die letzten Essen sind bestellt, heute gab es Würste, an einem anderen Tag heissen Fleischkäse mit Kartoffelsalat, das sei

das Lieblingsmenü der Schützen, heisst es hier. Die letzte Runde bevor es dann wieder weiter geht ist bestellt und nun hat auch das Personal Zeit für eine kurze Stehpause.

Alle Landesteile sind vertreten

Derweil wehen die Standarten der Vereine über den Festbänken und manche Gruppe ist im einheitlichen Tenü erschienen. Man kommt beim besten Willen nicht umhin, einen besonde-

ren Typ Mensch auszumachen, einen, den man in Stadtzürcher Gefilden selten in dieser Zahl an einem Ort sieht. Tatsächlich sind Schützenvereine aus der ganzen Schweiz angereist. Alle Landessprachen sind zu hören und werden in Högger so gut wie möglich in ihrer Muttersprache empfangen. «Ah, die Ticinesi», klingt es da, als sich eine Gruppe aus dem Mendrisiotto meldet. Wie alle

Schluss auf Seite 9

Editorial

Vorferienrauschen

Das Jahr kennt zwei Zäsuren: Weihnachten und Sommerferien. Jedes Jahr künden sie sich so an, als würde sich die Welt danach nicht mehr weiterdrehen: Alles, aber auch wirklich alles muss und wird in die letzten Wochen vor diesen «Wendepunkten» hineingepackt. Atemlos und wie im Rausch, als müsste man sich die Auszeit doppelt vorverdienen. Jetzt, vor den Sommerferien, kommt dem Aktivismus das schöne Wetter entgegen: In den Schu-



len finden Sporttage, Schulreisen, Schulhausfeste und Abschlussarbeiten statt, im Frankental wurde die Kirschenernte gefeiert, auf dem Höggerberg gaben sich das Zürcher Kantonschützenfest, einige private Feiern und der Martin Cup die Klinke in die Hand und bald schon folgen ihnen Sofa-Openair-Kino und Bundesfeier und mitten in der Limmat steigt das Werdinsel-Openair. Diverse private Einladungen zu Grillabenden, WM-Live-Übertragungen und Gummibootfahrten runden alles ab. Und vollständig ist diese Liste bestimmt nicht. Die Arbeit will bei dieser Dichte wohl organisiert sein, wobei erschwerend hinzukommt, dass alle, deren Le-

bensumstände es zulassen, schon vor den Schulferien die Abwesenheitsmeldung des Mailprogramms aktiviert haben. Im Privatleben versucht man die Übersicht zu bewahren und an lauschigen Abenden noch zu treffen, wen man kann, bevor man selbst oder alle anderen irgendwo am Meer liegen oder durch die Bergwelt wandern. Erst nach den Sommerferien, wenn sich die Welt – zum grossen Erstaunen – doch wieder ganz normal weiterdreht, stellt man fest, dass Peter und Anna oder wie sie alle heissen, doch auch in denselben Wochen hier gewesen wären und man sich mit ihnen in aller Ruhe hätte treffen können. Sie hatten es ja noch gesagt, doch

in der Hitze der Tage hat man sie mit Christof und Svenja verwechselt. Wen wundert's? Macht aber nichts. Nach den Ferien ist auch noch Zeit – bis kurz vor den Weihnachtsferien. Halleluja! Das Team des «Hönggers» wünscht Ihnen allen strahlende, bestimmt wohlverdiente Sommerferien und verabschiedet sich für vier Wochen, um sich dann am 16. August wieder mit einem «Högger» in Ihrem Briefkasten zurück zu melden, denn die Welt – und Högger – drehen sich dem ganzen Vorferienrauschen zum Trotz auch danach weiter. ■

Fredy Haffner, Verlagsleiter
Quartierzeitung Högger GmbH

Fust Küchen & Badezimmer

SONDERVERKAUF

Angebote gültig
bis 22. Juli 2018

LINO



Sonderverkaufspreis

nur **Fr. 9'950.-**
Vorher: Fr. 12'180.-
Sie sparen: Fr. 2'230.-

COSIMA



Sonderverkaufspreis

nur **Fr. 14'400.-**
Vorher: Fr. 16'850.-
Sie sparen: Fr. 2'450.-

inkl. **BOSCH** Markengeräte und Montage

- ✓ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl-Einbauspüle
- ✓ vollintegr. Geschirrspüler A+
- ✓ Kühlschrank **** A++
- ✓ Edelstahl-Einbauherd A
- ✓ Edelstahl-Dunstesse E

inkl. **SIEMENS** Markengeräte und Montage

- ✓ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl-Einbauspüle
- ✓ vollintegr. Geschirrspüler A+
- ✓ Kühlschrank **** A++
- ✓ Edelstahl-Einbauherd A
- ✓ Edelstahl-Dunstesse E

**Jetzt profitieren! 50 Ausstellungsküchen und
40 Ausstell-Badmöbel zum ½ Preis!** Zum Beispiel:

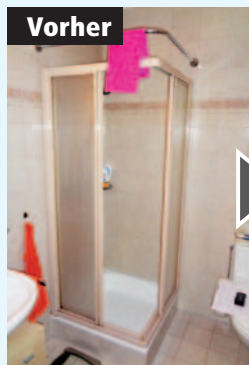


Heimberatung –
Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern:
Tel. 0848 844 100 oder Mail an:
kuechen-baeder@fust.ch

Perfekte Umbauorganisation von A bis Z



Komplettsanierung mit bodenebener Dusche



Umbauen und Renovieren. Alles aus einer Hand.

Das spricht für Fust-Küchen und -Badezimmer

1. Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung mit Gratis-Offerte.
2. Der Fust Bauleiter arbeitet auf Wunsch mit lokalen Handwerkern und garantiert die Einhaltung von Terminen und Budgets und sorgt für die beste Qualität in der Ausführung.
3. Montage mit eigenen Schreibern.
4. Lebenslange Qualitätsgarantie auf alle Möbel und auf Wunsch 12 Jahre Garantie auf alle Geräte.
5. Eigener Service für alle Reparaturen.
6. Superpunkte mit der Coop Supercard/Supercard Plus. Je Franken 1 Superpunkt.
7. Auf alle Bauleistungen haben Sie volle Garantie durch die Dipl. Ing. Fust AG.



Höngg aktuell

Freitag, 13. Juli

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 15. Juli

Sommertagesdienst in Höngg

10 bis 11 Uhr. Mitwirkende: Martin Günthardt, Robert Schmid. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Sonntag, 22. Juli

Sommertagesdienst in Höngg

10 bis 11 Uhr. Mitwirkende: Elke Rüegger-Haller, Robert Schmid. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Samstag, 28. Juli

Tag der offenen Tram-Museumswerkstätte

11 bis 20 Uhr. Blick hinter die Kulissen der TMZ Tram-Werkstätte; Museumslinie 21 verlängert: Burgwies – Hauptbahnhof – Wartau. Vier historische Tramzüge sind nach einem Spezialfahrplan im Einsatz. Bücher-, Postkarten- und Modellflohmarkt. Festwirtschaft. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Sonntag, 29. Juli

Tag der offenen Tram-Museumswerkstätte

11 bis 17 Uhr. Blick hinter die Kulissen der TMZ Tram-Werkstätte; Museumslinie 21 verlängert: Burgwies – Hauptbahnhof – Wartau. Vier historische Tramzüge sind nach einem Spezialfahrplan im Einsatz. Bücher-, Postkarten- und Modellflohmarkt. Festwirtschaft. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Dienstag, 31. Juli

Expedition 893

18.15 bis 19.15 Uhr. Echte Campus-Atmosphäre auf dem Hönggerberg. ETH Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano Franscini-Platz 5.

Fortsetzung auf Seite 31

Schluss von Seite 7

«Das Kantonale» war zu Gast auf dem Höggerberg

anderen auch haben sie sich online angemeldet und ein Zeitfenster reservieren lassen. Die Festverantwortlichen versuchen, die Wünsche zu erfüllen und greifen nur im Notfall auf die als zweite Priorität angegebenen Schiessanlagen zurück.

Eher selten ist es, dass jemand alleine an ein Kantonales reist. Meistens reisen ganze Vereine an, denn so ein Kantonales ist auch eine gute Gelegenheit für einen gemeinsamen Ausflug. Die grössere Gelegenheit bieten alle fünf Jahre nur noch die Eidgenössischen, nächstes Mal 2020 in Luzern. Kantonale hingegen gibt es jährlich deren vier bis fünf. Die Kantone richten sie unterschiedlich oft aus, im Schnitt so alle sechs bis acht Jahre. Organisierende Gastgeber sind jeweils Schützenvereine oder -stände, die sich zusammenschliessen, um diesen Grossanlass durchzuführen. Diesmal, im Limmattal, waren es fünf Austragungsorte, einer davon eben der Schiessplatz Höggerberg.

Für nicht wenige Schütz*innen ist es ein Ziel, jedes Kantonale mindestens einmal geschossen zu haben und Auszeichnungen mit nach Hause zu nehmen. Zu welchem Schiessstand sie reisen, wird nach individuellen Kriterien entschieden: «Högg ist bekannt für die gute 300-Meter-Anlage; sie geht eben aus und es herrscht kaum je störender Wind», sagt Roland Spitzbarth, Präsident der Schiessplatz-Genossenschaft Högg. Geschossen wird auch mit Pistolen auf 50 und 25 Meter sowie mit Kleinkalibergewehren auf 50 Meter, die olympische Distanz. Bei diesem Kantonalen war Högg der einzige Stand, auf dem diese überhaupt geschossen werden kann.

Neumünster dominierte über 50 Meter

Am Ende des Tages nehmen treffsichere Schütz*innen eine Auszeichnung mit nach Hause, einen Stich, einen Kranz und viel anderes, das in verschiedensten Disziplinen und Wettkampffarten erreicht werden kann, bis hin zum Gewinner der Festsiegerkonkurrenz. Es ist eine Wissenschaft für sich, die im fast 200-seitigen Festprogramm ihren Raum einnimmt. Vital Tardent, eigentlich ein



Aufmerksam wird beobachtet, was die anderen für Ergebnisse erzielen.



Mittagspause unter Sonnenschirmen und Vereinsstandarten.

50-Meter-Schütze und Mitglied der Schützengesellschaft Neumünster, einer der Mitgliedervereine der Schiessplatz-Genossenschaft Högg, hatte im Gabentempel das farbige Sturmgewehr ins Herz geschlossen, das dem 300-Meter-Festsieger gehören würde – kurzentschlossen trat Tardent in dieser Disziplin an und erreichte mit 199 von 200 möglichen Punkten den zweiten Rang. Über die 50-Meter-Distanz dominierten die Junior*innen von Neumünster förmlich: Die Gewehrshütz*innen belegten die Ränge eins (Oliver Hunziker), zwei (Lauri Frieden), vier (Chantal Meier) und sechs (Leandros Tzarouchis).

200 Helfer*innen machen es möglich
Roland Spitzbarth ist zufrieden: «Es lief super, wir waren praktisch

immer ausgebucht, das Potential dieses Standes kam voll zum Tragen». Auch wenn von jedem einzelnen Platz aus geschossen wurde sei der Schiessbetrieb ohne Nervosität ruhig abgelaufen. Damit das so rund und unfallfrei läuft, brauchte es alleine auf dem Höggerberg total 200 Helfer*innen, 80 bis 100 von ihnen standen täglich auf dem Platz und sie alle mussten gut geschult sein. Das beginnt bei der Munitionsabgabe, geht über den Waffenmeister, der schon draussen vor der Türe zur Sicherheit in jede Kammer der Grosskalibergewehre schaut – damit auch ja keine Kugel drinnen sei – und zieht sich weiter bis zu den Warner*innen, welche an den Pulten hinter den Schütz*innen die Schussfreigabe erteilen und später die Resultate notieren beziehungsweise ausdrucken.

Im Stand selbst, so zeigt sich bei einem mit Ohrenschutz ausgestatteten Rundgang, herrscht – abgesehen vom Mündungsknall – Ruhe und Konzentration. Während sich die Schütz*innen auf den Matten entspannen und fokussieren, schauen im Hintergrund alle gespannt auf die elektronischen Anzeigetafeln, oder warten, einen Stock tiefer bei den Pistolenschütz*innen, bis die Zugscheiben wieder zum Haus gezogen werden und man sieht, wo die Projektile einschlugen. Gute Resultate werden von Umstehenden mit einem leisen Raunen honoriert.

Über 122 000 Schüsse

So wurden in Högg an den drei Wochenenden alleine auf die 300-Meter-Distanz 122 094 Schuss abgegeben. Das ist gemäss Spitzbarth ungefähr das Anderthalbfache eines normalen Jahresbedarfs an Munition auf dem Höggerberg.

7160 Schütz*innen hatten am Kantonalen teilgenommen, Spitzbarth schätzt, dass davon gegen 3000 auf dem Höggerberg schossen, «Ja, rund 300 pro Tag kommen hin», überdenkt Spitzbarth seine Beobachtungen. Der Wirt sei jedenfalls sehr glücklich, lacht er, denn der habe ihm nicht geglaubt, dass das Kantonale so viele Leute anziehe. ■

Högg BRANCHENBUCH

Suche nach:

Wählen Sie eine Branche oder Firma...

Im Högg ONLINE-Branchenbuch
 oder lokale Firmen alphabetisch:
www.hoegger.ch

Gesucht?
 Gefunden!

Der Sommer wohnt im Frankental

Sommer ist, wenn Chriesifäscht im Obst- und Weinhaus Wegmann ist.

Patricia Senn

Von weitem lockt der Geruch grillierter Würste, fast glaubt man ihn schon an der Endhaltestelle des 13er-Trams zu bemerken. Es ist soweit, der Sommer ist da, das Chriesifäscht der Familie Wegmann hat ihn offiziell eingeläutet. Im Gegensatz zu letztem Jahr erfreuen sich die Obst- und Weinbauern wunderbarer Früchte – es gibt Kirschen ohne Ende und schön grosse noch dazu. Gastgeberin Zarina Wegmann hat es geschafft, die drei Musikerinnen vom HGH-Galaabend für das Chriesifäscht zu gewinnen. Als Band «Rooftop» unterhalten sie die Gäste den ganzen Tag mit ihren schönen Stimmen und Klavierklängen. Die beiden Ponies – oder sind das schon Pferde? – lassen sich geduldig Kinder auf den Rücken setzen, die ihre dünnen Beinchen an die runden Tierbäuche pressen. Ein paar Meter hinaus, ein paar Meter zurück, ein Abenteuer. Im Garten hinter dem Haus können die kleineren Gäste bei allerlei Geschicklichkeitsspielen Punkte sammeln, die sie sich in Süßigkeiten oder Krimskrams auszahlen lassen können.

Neues Jahr, neues Glück

Zur selben Zeit im letzten Jahr war alles anders. Wegmanns hatten sogar noch abgewägt, ob ein Chriesifäscht ohne Chriesi überhaupt durchführbar sei, sich dann aber dafür entschieden. Denn Obst gab es damals keins, der späte Frost hatte die Ernte auf 15 Prozent schrumpfen lassen, wie sich Ende Jahr zeigte. Doch heute freut sich Daniel Wegmann, den zahlreichen interessierten Besucher*innen den Familienbetrieb zu zeigen. Der Kälteeinbruch und die ausbleibende Fruchtproduktion haben den Pflanzen eine Ruhephase aufgezwängt, die sich kombiniert mit einem wunderbaren Frühling nun bemerkbar macht: Nach nur drei Tagen Blütezeit hatten es die Bienen geschafft, fast jede Blüte zu bestäuben, in den Ästen hängen schwer dunkelrote, grosse Kirschen. Damit die Energie auch in die Früchte fliessen kann und die Kirschen nicht klein und geschmacklos bleiben, muss ein

Auf dem Rundgang mit Daniel Wegmann durfte auch reichlich degustiert werden.

(Fotos: Patricia Senn)



Bei Wegmanns im Frankental gibt es dieses Jahr Kirschen in Hülle und Fülle.



Teil von Hand eliminiert werden. 18 Sorten haben die Obstbauern, damit die Saison möglichst lange dauert, «dies ist in diesem Jahr jedoch alles etwas durcheinandergeraten, Sorten, die jetzt reif sein sollten, kommen erst in ein paar Wochen und umgekehrt», erklärt Wegmann. Die ganzen Schutzvorkehrungen, gegen Vögel, gegen die Kirschessigfliege, aber auch gegen Fuchs und Dachs, sind nicht günstig zu haben und erklären auch den Preis von 14, 15 Franken pro Kilo. Auch für den Wein ist es ein vielversprechendes Jahr, drei Hektare Reben bewirtschaftet die Familie, in den Hauptsorten Riesling, Sylvaner und Pinot noir, aber auch

Gewürztraminer, Merlot und andere. Hier hat sich die Anschaffung einer Maschine zum «Auslaube» gelohnt: «Früher arbeiteten mehrere Leute sechs bis acht Wochen daran, heute schaffe ich es dank diesem Gerät allein an einem Tag», sagt Wegmann. Der Bauer ist überzeugter Vertreter der Integrierten Produktion (IP) und hat eine sehr differenzierte Meinung, wenn es um die «richtige» Art der Bewirtschaftung eines Betriebes geht. «IP bedeutet für mich, so wenig wie möglich, so viel wie nötig», erklärt er den Besucher*innen. «Ich habe nichts gegen Bio, finde aber, dass man auch beim biologisch-dynamischen abwägen muss, was Sinn

macht und was vielleicht weniger», meint er. So hält er es auch auf seinem Betrieb.

Wie Ferien im Frankental

Von der «Hölzli»-Badi schallt vergnügtes Gekreische auf den Hof hinüber, es ist brütend heiss, Sommerferienstimmung liegt in der Luft. Zum Abschied oder zur Begrüssung stösst man mit einem hauseigenen Wein oder Sekt an, lässt sich von den Mitgliedern des Handel- und Gewerbevereins eine Wurst oder ein leckeres Dessert mit frischen Himbeeren kredenzen und geniesst einfach nur die gute Gesellschaft, das gute Wetter und das gute Leben. ■

Hönggs schnellster Senior

Wer frühmorgens in Höngg unterwegs ist, dem ist vielleicht schon mal ein älterer Mann aufgefallen, der joggend und in Sportbekleidung Zeitungen austrägt. Hinter der ungewöhnlichen Erscheinung steckt Gregorio Sablone, eine 81-jährige Kultfigur unter den aktiven Volksläufern.

Robert Peterhans

Gregorio Sablone lebt mit seiner Partnerin seit bald zwanzig Jahren in Höngg. Er lacht viel, hat aber auch eine ernste Seite. «Wenn ich nicht so ein verrückter Läufer wäre, würde ich im Kirchenchor mitsingen», erzählt der ehemalige NZZ-Postbote in seiner Wohnung im Heizenholz. Doch auch ohne das Mitwirken in einer Höngger Institution fühlt sich Sablone im Quartier zu Hause. Vor über sechzig Jahren kam er als Gastarbeiter aus den Abruzzern in die Schweiz. Dort führte ihn sein Weg schon bald nach Zürich. Er habe eine positive Wirtschaftsepoche miterlebt, sagt der fitte Senior, durch das Arbeiten sei ihm die Integration in der Schweiz gut gelungen. Nach der Heirat und der Geburt von drei Kindern war das Budget der Familie jedoch knapp. Darum nahm er einen Nebenjob als Zeitungsvertrager an. Teilweise erledigte er zwei Touren gleichzeitig. Um das Zeitlimit zu schaffen, absolvierte er die Touren rennend. So wurde Sablone zum Läufer. Beidem ist er bis heute treu geblieben:

«Ich laufe immer gegen die Zeit, nie gegen andere Teilnehmer».

dem Laufen mit der gleichen Leidenschaft wie beim Start vor vier Jahrzehnten, dem Nebenerwerb noch als gelegentliche Ferienablösung. Zum aktiven Ruhestand, den er als 81-Jähriger pflegt, gehört aber auch ein soziales Engagement: Seit geraumer Zeit leistet Gregorio Sablone regelmässige Freiwilligenarbeit in einem Pflegeheim. Er zeigt dem Besucher ein Dankeschreiben der Heimleitung. Der Stolz über diese Anerkennung überstrahlt die Freude an den vielen erfolgreich absolvierten Volksläufen.

Über 2000 Volksläufe unter den Füssen

80-jährige Hobbyläuferinnen und -läufer sind heute keine Ausnahme mehr. Separate Klassemente für 80-Jährige fehlen jedoch meist noch. Gregorio Sablone wird darum in der Regel in der Kategorie der 70 bis 79-Jährigen rangiert. Verbittert ist er deswegen nicht; er ist auch bei den Jüngeren vorne mit dabei. Zu einem Aushängeschild der sogenannten Masters wurde er nebst seinen Leistungen vor allem wegen seiner Ausstrahlung. Seine Lebensfreude und Offenheit sind beste Werbung für lebenslangen Breitensport. Bis heute hat er an über 2000 Volksläufen teilgenommen

und dabei rund 200 Kategoriensiege erzielt. Eine eigentliche Statistik führt Sablone nicht. Er sei ein Kamel, das bloss laufen will, merkt er lachend an. Wettkämpfe sind für ihn seit jeher ein wichtiger Ansporn, um in Bewegung zu bleiben. «Ich laufe aber immer gegen die Zeit, nie gegen die anderen Teilnehmer», beschreibt er seine ambitionierte und zugleich unverkrampfte Einstellung. Früher trainierte er ab und zu mit dem Runners-Team Hönggerberg, einer losen Gruppe von Hobbyläufern. In einem eigentlichen Sportverein machte er indes nie mit. Zuerst fehlte das Geld, heute hat er sich längst daran gewöhnt, meist alleine zu laufen. Dank seiner robusten



Gregorio Sablone mit seinen vier Medaillen, die er an der Master EM 2018 in Alicante gewonnen hat. (Foto: Robert Peterhans)

Konstitution blieb er in der langen Zeit als Volksläufer bislang von grösseren Verletzungen verschont. Und so ist auch sein Ehrgeiz ungebrochen. An rund dreissig Rennen nahm Sablone in diesem Jahr bereits teil. Mit einem besonderen Höhepunkt im Mai: Damals reiste er als Mitglied der Interessengemeinschaft älterer Läufer an die Masters Europameisterschaft in Alicante – und kehrte mit drei Goldmedaillen und einer bronzenen Auszeichnung nach Höngg zurück. Mit 52:15 Minuten für zehn Kilometer und 1:53:57 Stunden im Halbmarathon erzielte er in Spanien Zeiten, die auch wesentlich jüngere Läufer nicht ohne Training erreichen.

Faulheit vermeiden

Gregorio Sablone ist als Gastgeber kein ausschweifender Erzähler, der in der Vergangenheit lebt. Dies macht den Besuch bei ihm zu einem angenehmen Erlebnis, bei dem der Generationenunterschied zwischen dem Schreibenden und

dem Dauerläufer nicht im Mittelpunkt steht. Beim Gehen fällt der Blick auf einen gerahmten Text an der Stubenwand. Die «Anweisung zum richtigen Leben» des italienischen Autors Giovanni Francesco Soave (1743–1806) hat Sablone zum persönlichen Lebensmotto gemacht. «Man muss sich auch daran gewöhnen, Hitze und Kälte auszuhalten und jede Art von Unbequemlichkeit, indem man Faulheit und allzu grosse Verzärtelung meide», heisst es darin. ■

Zum Autor

Robert Peterhans ist Initiant von «Züri rännt», einer frei zugänglichen Läuferplattform in Zürich. Für sein Engagement wurde er 2017 mit dem Sportpreis der Stadt Zürich in der Kategorie Sportförderung ausgezeichnet. Peterhans lebt in Höngg. Website: <http://www.zueriraennt.ch>



New Swiss Gesundheitsschuh

Leicht, wie auf der Finnenbahn durch den Alltag gehen. Mit der einzigartigen 3D-Sohle mit 360°-Dämpfung.

Madal Bal Höngg, Gsteigstrasse (vis-à-vis Post), T. 044 532 13 27

Das Wohnzimmer auf der Brache

Was ist das kulturelle Potential einer Brache? Welche Orte braucht die Bevölkerung? Beim «Living Room – Festival», das auf der Stadionbrache des Hardturms stattfand, wurde diesen und anderen Fragen nachgegangen.

..... Dagmar Schröder

Ein kleines Festzelt steht auf der grossen Betonfläche, die einst den Rasen des Fussballstadions darstellte. Fast ein wenig verloren wirkt es innerhalb dieser immensen Betonwüste. Vor dem Zelt brennt ein Feuer in einer kleinen Grillstelle, einfache, selbstgefertigte Sitze und Bänke laden zum Verweilen ein. Rundherum, auf dem Platz verteilt, sind verschiedenste Kunstinstallationen aufgebaut. Ein Pferd wird herumgeführt, auf dem Kinder ein paar Runden reiten dürfen, ein Künstler und seine Partnerin feilen noch an einer akrobatischen Darbietung und auf der Bühne des Festzelts bereiten sich die ersten Musiker des Abends auf ihren Auftritt vor. Es herrscht eine gemütliche, familiäre Stimmung.

Was macht einen lebendigen Platz aus?

Anna Graber sitzt derweil vor dem Feuer und bemalt eine Tafel, auf der das Programm des heutigen Abends vermerkt ist. Sie ist die treibende Kraft hinter dem «Living Room Festival». Hervorgegangen ist es aus ihrem Projekt «Café des Visions», das sie vor rund zehn Jahren gegründet hat. Dabei reist sie mit einem Fahrradanhänger, in dem sich nicht viel mehr als ein paar Sitze befinden, europaweit von «Unort zu Unort» und stellt dort ihr mobiles Café auf. Als «Unort» bezeichnet sie Plätze, die eigentlich die Bedeutung von Dorfplätzen oder Treffpunkten hätten, als solche jedoch nicht wahrgenommen werden, «Plätze also, an denen die Menschen nicht verweilen, sondern einfach nur vorbeieilen», wie sie erklärt. Hier beginnt sie, Passanten in ein Gespräch zu verwickeln. Sie fragt sie, was sie sich für den Ort wünschen, was ihrer Meinung nach gebaut werden sollte und was es bräuchte, um den Ort einzigartig



Zeitraum: Performance mit Tanz, Licht und Musik. (Foto: Anna Graber)

zu machen. Mit einer wasserlöslichen Farbe werden die Wünsche auf den Boden aufgezeichnet, ein Zeugnis lebendiger Auseinandersetzung mit öffentlichen Räumen in der Stadt.

Ein stetig wachsendes Projekt

Auch auf der Hardturmbrache hat sie so begonnen: «Von meinem Balkon in Höngg aus habe ich immer diesen riesigen betonierten Platz gesehen und hatte das Bedürfnis, ihm Leben einzuhauchen», erläutert Graber. So machte sie kurzerhand mit ihrem Café des Visions Station auf der Brache – und tut dies mittlerweile seit sieben Jahren jeweils für eine Woche pro Jahr. Aus den zaghaften Anfängen entwickelte sich im Verlauf der letzten Jahre ein kleines, kunterbuntes Festival, an dem Künstler*innen ihre Werke ausstellen dürfen, mit Raum experimentieren, mit den Besucher*innen in Austausch treten können. «Im ersten Jahr war ich alleine hier, nun kommen Jahr für Jahr mehr Leute und fragen mich, ob sie mitmachen dürfen», so Graber.

Bunte Vielfalt

Ein faszinierendes Sammelsurium verschiedenster Kunstinstallationen hat sich daraus in diesem Jahr ergeben. Da ist etwa dieser kleine Zirkus, den Isabel und Carmen, zwei Absolventinnen der ZHdK geschaffen haben. Oder der umfunktionierte Lastwagen, der als mobile Sauna dient und mit dem Jérôme durch Europa reist. Ser-

gej hat eine Lichtinstallation an die alte Stadionwand gehängt, die nachts mit Leuchtbuchstaben eine Botschaft verkündet, Roman und Sandra zeigen eine Freiheitsdressur mit Pferd und Akkordeon. Auf der Bühne finden jeden Abend andere musikalische Darbietungen statt – vom Rapkonzert bis hin zu klassischen Querflötenkonzerten. Bis zu 300 Gäste zählt das Festival pro Abend.

Ein Raum für alle?

Finanziert wird der Anlass hauptsächlich durch Spenden und Kollekten, lediglich für die Infrastruktur, also Zeltmiete und Strom, erhält das Festival Beiträge von der Stadt Zürich und dem Migros Kulturprozent. Die Arbeit der Künstler*innen bleibt unbezahlt, die Spendeneinnahmen werden am Ende des Festivals unter allen aufgeteilt. Unterstützung in ideeller und organisatorischer Form erhält Graber zudem vom Verein Stadionbrache Hardturm, der das Areal von der Stadt in Gebrauchsleihe zur Zwischennutzung übernommen hat und sich durch vielfältige Projekte für eine quartierverträgliche Nutzung der Brache einsetzt. «Es ist wunderbar zu sehen, was hier so alles entsteht – ganz allein aus der Initiative der Quartierbevölkerung. Es braucht nämlich gar nicht viel, um aus einem «Unort» einen Ort der Begegnung zu machen», schwärmt Graber. «Ich persönlich wäre sehr dafür, diesen Freiraum zu erhalten – und für das Stadion einen anderen Standort zu finden».

Meinungen

Leserbrief zum Artikel «Höngg sagt auch ja» im «Höngger» vom 28. Juni

«Höngg» oder allen voran das Ehepaar Gubler «sagt ja» zum Gestaltungsplan des Hardturmstadion-Projekts. Mit Argumenten, die vollständig das Tor, beziehungsweise das Thema verfehlen und zudem auf einem gravierenden Denkfehler beruhen.

Die vielfältigen positiven gesellschaftlichen Aspekte des Fussballs sind unbestritten und stehen in der aktuellen Debatte gar nicht zur Diskussion. Das Komitee «gegen den Höhenwahn» richtet sich ausdrücklich nicht gegen den Fussball, den man im Prinzip fast überall spielen kann, sondern gegen die in Bezug auf den Standort Hardturm völlig überdimensionierten Hochhäuser, deren Höhe mit den Renditevorstellungen der CS in einem direkten Zusammenhang steht.

Der gravierende Denkfehler, dem die Gublers, stellvertretend für andere, unterliegen, besteht darin, dass sie das Engagement des Komitees «gegen den Höhenwahn» als Ausdruck von Partikularinteressen deuten. Das ist etwa so zutreffend, wie wenn man behaupten würde, der Einsatz von Eltern misshandelter Kinder, also Betroffener, für die Bekämpfung von Kindsmisbrauch, sei als Ausdruck eines Partikularinteresses nicht von allgemeiner Bedeutung.

Ein Stadion-Projekt ist ein Stück Städtebau und stellt einen ins Gewicht fallenden Eingriff in das Aussehen eines bestimmten Teils der Stadtlandschaft dar. Dieser Sachverhalt geht grundsätzlich alle Stadtbewohner etwas an, denn der Stadtraum ist gewissermassen ihr erweiterter Wohnraum. Die Leser*innen mögen sich doch mal die Möblierung ihrer Wohnzimmer anschauen. Stehen die höchsten und voluminösesten Objekte (Schränke, Büchergestelle, usw.) in der Mitte des Raumes, so, dass man von den Sitzmöbeln aus die verschiedenen Objekte des Wand schmucks nicht mehr sieht? Übertragen Sie nun diese Frage auf die Anordnung der Baukörper in einer Stadtlandschaft, die von Hügeln umgeben ist, sich also nicht in einer Ebene erstreckt. Finden Sie nun das, was Sie bei sich zu Hause unschön fänden, in einer Stadtlandschaft unproblematisch? Weshalb? Oder würden Sie sagen,

schön ist es zwar nicht, aber wenn der Privatinvestor dies auf Grund seiner Renditeziele so will, müssen wir das Unschöne halt hinnehmen und uns als Bürger*innen kritiklos den privaten Renditewünschen unterordnen und unsere Ansprüche an eine gute Gestaltung des städtischen Lebensraums aufgeben? Entspräche eine solche Haltung Ihrem Demokratieverständnis?

Schliesslich: Wo steht geschrieben, dass das neue Fussballstadion unbedingt am alten Standort gebaut werden muss und nicht etwa ein architektonisches Gestaltungselement jenes städtebaulichen Projekts sein könnte, das von Architekten schon vor Jahren unter dem Titel «Glatttalstadt» im Raum Zürich Nord, Glattbrugg, Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen zur Diskussion gestellt wurde?

Markus Kaiser, Höngg

SP: Stadion-Hochmut kommt vor dem Fall

Die Haltung der SP-Fraktion betreffend Fussballstadion weitet sich immer mehr zu einem Trauerspiel aus. Nach einigen Sitzgewinnen bei der Gemeinderatswahl will die SP-Fraktion mit Maximalforderungen das Stadionprojekt an die Wand fahren. Damit soll ein Kompromiss der rotgrünen Stadtregierung, der in den Kommissionsverhandlungen mit 125 zusätzlichen gemeinnützigen Wohnungen verbessert werden konnte, stur fallen gelassen werden. In einer seriösen Sotomo-Umfrage des TA hat sich ein Grossteil der Zürcher Stimmberechtigten für das Stadionprojekt ausgesprochen, bei den SP-Wählerinnen und Wählern waren rund zwei Drittel für das Fussballstadion. Wer nun die Meinung der eigenen Basis so gering einschätzt, muss sich nicht wundern, wenn sich bei den nächsten Wahlen das Blatt wieder wendet. Als Alternative wird eine mögliche Volksinitiative mit einer vagen Ideenskizze ins Auge gefasst. Da kommt der Hochmut ein zweites Mal ins Spiel: Hobby-Politiker massen sich an, ein hochkomplexes Stadion- und Wohnprojekt im Eiltempo gestalten zu können. Als Fussballfreund finde ich es total daneben, dass die SP das Totenglöcklein für den Spitzensport in Zürich und die damit verbundene Nachwuchs- und Integrationsarbeit einläuten will. Das wird für die SP ein Bumerang werden.

Ueli Mägli,

alt Kantonsrat SP Zürich 10

Höngger Fauna

Königin des Jahres

Sommerlicher Hochbetrieb am Nest der Sächsischen Wespe an einem Obstbaum auf dem Hönggerberg: Während die einen durch Flügelfächeln für Kühlung sorgen, fliegen andere Arbeiterinnen mit Beuteinsekten für die Larven ein. (Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)



Wie ein Fantasieschloss aus einem Science-Fiction-Film klebt das Nest der Sächsischen Wespe am Stamm eines Obstbaums auf dem Hönggerberg. Und höfisch geht es hier auch zu und her, denn der Königin stehen über 200 Arbeiterinnen zu Diensten.

Dr. Marianne Haffner

Zu ihrem Hofstaat kam die Königin jedoch nicht etwa durch Erbfolge, sondern durch harte Arbeit. Im April verliess die gut sechs Monate junge Königin ihr Winterversteck. Zuerst musste sie sich die aufgebrauchten Energiereserven wieder anfressen und dann einen Platz für ihr Nest suchen, den sie schliesslich am Stamm eines Birnbaumes fand. Vielleicht beeinflusste sie dabei ein toter Baum in der Nähe, an dem sie mit ihren Mundwerkzeugen mor-

sches Holz abraspeln konnte. Dieses vermischte sie mit Speichel und pflasterte daraus ein kleines, schirmförmiges Dach und ein paar wenige Zellen, in die sie je ein Ei ablegte. Die ausschließenden Larven fütterte sie bis zur Verpuppung mit Insekten. Nach dem Schlupf dieser ersten Arbeiterinnen konnte sich die Königin auf ihre eigentliche königliche Aufgabe konzentrieren: das Eierlegen. Ihre so immer zahlreicher werdenden Arbeiterinnen bauten das Nest laufend um und aus, schufen mehrere Waben-Stockwerke, umhüllt von einem schützenden Mantel.

Schliesslich erreichte das Nest seine jetzige Grösse, die ungefähr einer gefüllten Einkaufstasche entspricht. Am relativ kleinen Eingang geht es rege zu und her. Die Arbeiterinnen fliegen ununterbro-

chen Larvenfutter ein, bevorzugt Fliegen. Sie selber ernähren sich von Larvenspeichel und Blütennektar. In extra grossen Zellen haben sie Larven grossgezogen, aus deren Puppen jetzt Männchen und neue Königinnen schlüpfen. Die erst einjährige Königin wird bald keine Eier mehr legen und sterben. Auch die letzten Arbeiterinnen werden in den nächsten Wochen ihr Lebensende erreicht haben und der Hofstaat wird zusammenbrechen.

Im neuen Jahr ein neuer Staat

Nun paaren sich im Obstgarten die neuen Königinnen mit den Männchen und speichern deren Spermien in speziellen Samentaschen. Damit ist das Drohenleben auch gleich wieder beendet. Im Herbst suchen die Königinnen ein Winterquartier im Totholz, hinter Baumrinden, oder in Spalten an Gebäuden. Aber keine von ihnen wird im nächsten April das wunderbare Mutter Schloss übernehmen, sondern jede wird in mühsamer Arbeit einen neuen Staat gründen und «Königin des Jahres» sein. Königlich präsentieren sich allerdings alle Artgenossen, auch die Arbeiterinnen und Drohen: Das Erkennungsmerkmal von *Dolichovespula saxonica* ist nämlich ein Fleck auf dem Stirnschild, der einer Krone ähnelt.



Schöner leben

Viele Personen haben sich schon auf verschiedene Arten im Verschönerungsverein für das Quartier eingesetzt. Alle und alles aufzuzählen ist nicht möglich, aber ein kurzer Blick zurück lohnt sich alle mal.

Patricia Senn

Wer schon einmal auf dem Höggerberg war, kennt den Verschönerungsverein. Die roten Bänke sind ihr Kennzeichen, und damit keine Zweifel aufkommen können, sind sie auch noch entsprechend beschriftet. Denn es gibt in Zürich noch einen anderen Verschönerungsverein. Mit Betonung auf «einen». Doch dazu später.

2004 feierte der Högger Verschönerungsverein (VVH) sein 100-Jahre-Jubiläum mit einem Fest, dass drei Tage dauerte. Überliefert ist, dass Sekundarlehrer Konrad Frei von der Mittwochsgesellschaft den entscheidenden Anstoss zur Gründung gab und erster Präsident wurde. Als eine der ersten Aktivitäten wurden in der Umgebung des Dorfes Högger – damals noch nicht eingemeindet – sechs der erwähnten Ruhebänke aufgestellt. Als 1906 die erste Bundesfeier «im grossen Stil» in Högger durchgeführt wurde, richtete der junge Verein das Fest aus. Bis 1937 blieb das so, danach konzentrierte er sich auf das Feuer machen, und die Bewirtschaftung der Gäste wurde vom Turnverein übernommen.

Grosszügiger Grossmann

Heinrich Grossmann der Zweite (1866–1944), der bis 1924 dem Vorstand angehörte, schenkte dem Verein sein Grundstück im Kappenbühl, wo ein Kinderspielplatz eingerichtet wurde und heute der Findlingsgarten angelegt ist, der am 2. September 1994 eingeweiht wurde. Grossmann war ausserdem Initiator der Erschliessung des Holderbachgebietes. Dort erstellte der VVH eine Bank- und Tischgruppe und nannte den Ort zu seinen Ehren «Heinrichruh». Später wurde der Tisch durch einen Schachbrettisch ersetzt. Der Sohn, Dr. Heinrich Grossmann der Dritte (1895–1984), engagierte sich ab 1924 erst als Aktuar und später auch als Präsident für den Verein. Er



Der Vorstand des VVH im Jahre 1946. In der hinteren Reihe Präsident Heinrich Rutschmann (zweiter von rechts) und Alfred Mürset (rechts), sein Vorgänger.

war ausserdem einer der Gründer der Ortsgeschichtlichen Kommission.

Schon früher gab es Ärger mit Vandalen

Eine aussergewöhnliche Anschaffung war die Wettersäule um 1912 herum: Für 1300 Franken stellte der Verschönerungsverein das Modell «Tourist», bestehend aus einem Gehäuse mit Glastüren, Windrose und Farbanstrich auf dem Schulhausplatz Bläsi auf. Die Säule war mit einem Wettertelegraphen, einem Polymeter-Taupunktmesser mit Thermometer, einem Normal-Quecksilberbarometer sowie einem Barografen

ausgestattet. Leider sind davon keine Originalfotos überliefert, dafür fand sich noch die Quittung für den Kauf im Archiv (siehe Abbildung). Weiter ist den Protokollen zu entnehmen, dass früher doch nicht alles besser war, denn 1932 steht da: «Immer werden wieder (sic!) von Bubenhand Bänke und Stege zerstört, (...) Ebenso möchten wir die Unsitte geisseln, Abfälle, altes Geschirr, Pfannen, Töpfe, Blech ja sogar ganze Betten einfach am ersten besten Waldrand abzuwerfen(...)».

VVH bleibt unabhängig

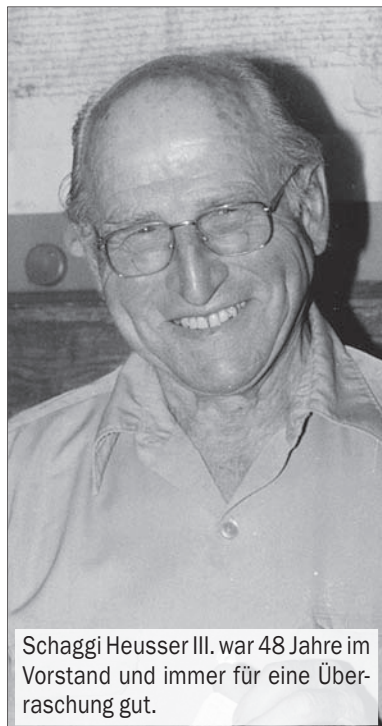
1936 verstarb Paul Zweifel, der zu dieser Zeit als Präsident des Ver-

eins amtierte. Zu seinen Ehren wurden auf dem Müssli drei Eichen gepflanzt und ein Findlingsstein aus dem Holderbach aufgestellt. Die daran anschliessende Anlage Höggerblick wurde vor der Eingemeindung vom VVH aus dem Bestand des Verschönerungsvereins Zürich übernommen. Im selben Jahr wurde Högger eingemeindet und die Stadt Zürich übernahm die Besorgung der Anlagen im bewohnten Gebiet Högger, dazu gehörten auch 30 Bänke. Im Aufgabenbereich des Verschönerungsvereins Högger verblieb zur Hauptsache noch der Höggerberg. «Eine Verschmelzung unseres Vereins mit dem Verschönerungsverein Zürich ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen worden», ist einem Protokoll zu entnehmen. «In Högger besteht der Wille, solange als möglich selbstständig zu bleiben», heisst es dort weiter.

Breites Engagement

Während des Krieges, so heisst es an verschiedenen Stellen, sei es nötig gewesen, das «öngg» aus dem Wort «Högger» auf den Bänken zu überstreichen, um dem Feind jeglichen Hinweis auf seinen Aufenthaltsort zu nehmen. Ob das tatsächlich realisiert wurde, oder es sich dabei eher um eine Legende handelt, ist unklar. 1945, so ergab das Inventar, hatte der VVH 69 Bänke aufgestellt. Der Einsatz des VVH beschränkte sich jedoch nicht nur auf das Bereitstellen von Bänken. Neben der Instandsetzung und Pflege von Spazierwegen ist es auch sein Verdienst, dass seit 1953 auf den Waldstrassen auf dem Högger- und Käferberg keine Motorfahrzeuge zugelassen sind. Dass sich der Verein für die Erhaltung der Grünzonen einsetzte, ist klar. In die Amtszeit von Heinrich Rutschmann, der die Präsidentschaft nach Alfred Mürset angetreten hatte, fiel die Aufnahme des Kampfes um den Höggerberg: «Er hat sich mit diesem Anliegen voll und ganz identifiziert und hat – was für uns wichtig war – vor allem bei seinen Turn- und Sportfreunden um Verständnis darum geworben», schrieb sein Nachfolger Peter Trautvetter im Nachruf. Trautvetter selber setzte den Kampf gegen





Schaggi Heusser III. war 48 Jahre im Vorstand und immer für eine Überraschung gut.

die Sportanlagen zusammen mit der Bevölkerung Hönggs fort (der «Höngger» berichtete am 25. Januar 2018) und wehrte sich ein paar Jahre später auch erfolgreich gegen den Bau von Tennisplätzen im Rütihofquartier.

Gangsterduo im Hönggerberg

Auch «Gfürchiges» gab es auf dem Hönggerberg, daran erinnert sich Hansruedi Frehner noch gut. «In den 50er-Jahren versetzten die beiden Gangster Ernst Deubelheiss und Kurt Schürmann – sie benutzten Waffen mit selber gekürzten Läufen und stahlen sogar Anzüge, nach dem Vorbild amerikanischer Filme – die heile Schweiz in Angst und Schrecken», erzählt der technische Leiter des VVH. Die beiden hatten sich in den 40er-Jahren in einer Strafanstalt im Kanton Waadt kennengelernt, wo sie wegen Einbruch und Diebstahl sassen. Später trafen sie sich wieder, von Läuterung keine Spur, im Gegenteil: Schürmann bestand darauf, dass sie ohne Waffen keinen Erfolg haben würden. Also brachen sie in der Nacht auf den 24. Juli 1951 ins Zeughaus Höngg ein und raubten 15 Maschinenpistolen und 9685 Schuss

Munition. Sie klauten auch Autos, obwohl keiner von beiden fahren konnte. Am 4. Dezember passten sie Armin Bannwart, Teilhaber der Bank Winterstein, vor seinem Haus in Zollikon ab und wollten ihn dazu bringen, den Tresor der Bank für sie zu öffnen. Nachdem der Plan schiefgelaufen war, erschoss Schürmann in Rage den Banker. Sie tauchten aber nicht unter, sondern versuchten wenige Wochen später einen Überfall auf die Post in Reinach, Aargau, der ebenfalls misslang. Es kam zu einer wilden Schiesserei mit der Polizei, sie flohen, wurden aber wenig später verhaftet und zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Was das mit dem VV Höngg zu tun hat? «Auf dem Hönggerberg hatten die beiden Schwerverbrecher ihr Waffenlager in einem Ölfass im Boden vergraben. Förster Hans Nikles hat das Strässchen, das an der Stelle vorbeiführt, «Räuberweg» getauft», erzählt Frehner.

Ein bisschen Spass muss sein

Er weiss aber auch lustige Anekdoten zu erzählen, zum Beispiel die über den mittlerweile verstorbenen Schaggi Heusser der Dritte. Dieser wirkte 48 Jahre im Vorstand des Verschönerungsvereins mit. Zu seinem Rücktritt im Jahr 1999 wollte man ihn mit einer «Schaggi Hüusser Bank» überraschen, die ihm zu Ehren aufgestellt werden sollte. «Doch als wir die Stelle rekonoszieren wollten, sass da der Schaggi schon auf seiner Bank, die er selber aufgestellt hatte und begrüsste die Kollegen mit Weisswein und einem schelmischen Lächeln», erinnert sich Frehner lachend. «So war er, immer für einen Scherz zu haben». Es gäbe noch viele Geschichten, zum Beispiel die über die erste Frau im Vorstand oder über den Blumenwettbewerb, doch diese sollen ein anderes Mal erzählt werden. Vielleicht noch so viel: Heute zählt der Verschönerungsverein Höngg über 400 Mitglieder, Präsident ist Ruedi Zweifel und ein Ende der Verschönerung ist nicht in Sicht. ■

«In Höngg besteht der Wille, solange als möglich selbstständig zu bleiben.»

Heilig Geist tanzt



Mit «links tap, rechts tap» fing der «Line Dance» an.

(Foto: zvg)

Diesmal hatte die Pfarrei Heilig Geist ihre Freiwilligen zum Tanz eingeladen, und weit über hundert waren zum «Helferfest» gekommen.

Wer tanzt, gibt sich der Musik hin, empfindet – in der Regel – Freude daran und fühlt sich denen verbunden, die dem gleichen Rhythmus folgen. Diese Erfahrung konnten die weit über hundert Freiwilligen der Pfarrei beim «Line dance» unter fachkundiger Anleitung von Roland Hofele machen. Mit «links tap, rechts tap» fing es einfach an. Aber mit der Zeit fühlten sich einige doch sowohl konditionell als auch koordinativ überfordert und schauten denen zu, denen das Tanzen sichtlich Vergnügen bereitete. Zuvor hatte das Seelsorgeteam während der Andacht in der Kirche das eher unbekannte Motiv des «Christus als Tänzer» vorgestellt, mit eindrucksvollen Bildern von Romanik bis Chagall, und natürlich dazu passenden tänzerischen Liedern, gespielt von Elisabeth Wild. Ein gelungener Übergang zum anschliessenden Fest war das Irish-Folk-Lied «The Lord of the Dance», in dem Christus die Menschen im Tanz des Lebens anführt: Der Text stammt zum Teil aus dem 2. Jahrhundert, von Hippolyt von Rom!

Dass das Fest wegen des guten Wetters bis in den späten Abend hinein im Freien stattfinden konnte, trug neben dem hervorragenden Apéro wesentlich zur leichten und gelösten Atmosphäre bei. Das von der Gruppe für gesellschaftli-

che Anlässe (GGA) sehr fein, und zum Motto passend als Barbecue gestaltete Nachtessen war Anlass für manche erfreute Reaktion. Die älteren Semester schätzten es auch sehr, dass sie mit Getränken bedient wurden und bei dem heissen Wetter einfach sitzen bleiben konnten.

Des Pfarrers böser Traum

Auf grosses Interesse bei Alt und Jung stiessen die «Most Wanted»-Plakate, auf denen wie in Western-Filmen die Haupt-«Übeltäter» der Pfarrei «dead or alive» gesucht wurden. In der Geschichte «Ein Tag im Leben des Pfarrers von Heilig Geist» kamen diese und jede der 25 Pfarreigruppen vor, und die Personen, die genannt wurden, mussten jeweils aufstehen. Auch hier erlahmte bei einigen der Bewegungsdrang, aber der Pfarrer hielt tapfer durch bis zum Schluss und wurde – nachdem zuvor alles schiefgelaufen war – damit «belohnt», dass er die Katastrophen nur geträumt hatte und in Wirklichkeit sein freier Montag war und ihm alle Freiwilligen zusammen heute gestohlen bleiben konnten. Denn zum Glück gibt es das nur einmal im Jahr, dass alle zusammenkommen: beim Helferfest! Alle, die dabei waren, waren sich einig, dass sie sich schon auf das nächste Mal freuen. (e) ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch



Wir gratulieren den Lernenden

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Riedhof www.riedhof.ch



Herzliche Gratulation!

Wir sind stolz auf unsere vier Lernenden, welche die Lehrabschlussprüfung mit Bravour bestanden haben.

Von links nach rechts:
Sandra Kostic, Fachfrau Gesundheit EFZ,
Rafael Kaufmann, Küchenangestellter EBA,
Nadine Hurter, Assistentin Gesundheit & Soziales EBA,
Jenotha Jeyarajah, Kauffrau EFZ

Das Lehrabschlusszeugnis in der Tasche, einen Rucksack voller Arbeits- und Lebenserfahrung auf dem Rücken, so kann die Reise in die Zukunft beginnen.

Patricia Senn

In vielen Högger Geschäften, ob Gewerbe oder Handel, sind gera-

de wieder einige Lehrlinge flügge geworden. Man erinnert sich daran, wie sie mit 16 Jahren – fast noch Kinder – mutig ihren ersten Tag antraten, die einen schüchtern, die anderen vorlaut, welche Schwierigkeiten sie anfangs vielleicht hatten und wo sich früh ihr Talent zeigte. Und wie sie in diesen drei bis vier Jahren der Aus-

Mit sehr grosser Freude gratulieren wir von Herzen unserer Lernenden Samira Arcuti. Wir sind unheimlich stolz auf dich! Weiter so... Deine Wallabys



Heizenholz 41, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 300 42 80

www.wallaby-krippe.ch

Das gesamte Zürigsund-Team gratuliert **Pamela Künzler** ganz herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Pharma-Assistentin EFZ.



+ ZÜRIGSUND IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

ZÜRIGSUND ... der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Apotheke im Brühl AG
Regensdorferstrasse 18, 8049 Zürich
Telefon 044 342 42 12, www.zuerigsund.ch



ZWEIFEL POMY-CHIPS AG GRATULIERT GANZ HERZLICH ZUR BESTANDENEN LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG:

Kauffrau EFZ

Céline Guerdat
Katja Affortunato

Lebensmitteltechnologie EFZ

Manuel Buri
Andreas Käser

Lebensmittelpraktiker EBA

Visar Thaqi

Wir wünschen den jungen Berufsleuten viel Freude und Erfolg im Berufsleben und nur das Beste für die Zukunft.

Euer Zweifel-Team



Stadt Zürich
Pflegezentrum Bombach

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!

Fachfrau Gesundheit:
Denata Cakaj
Stephania Cuellar Useche
Marija Cvejic
Qëndresa Zymeri

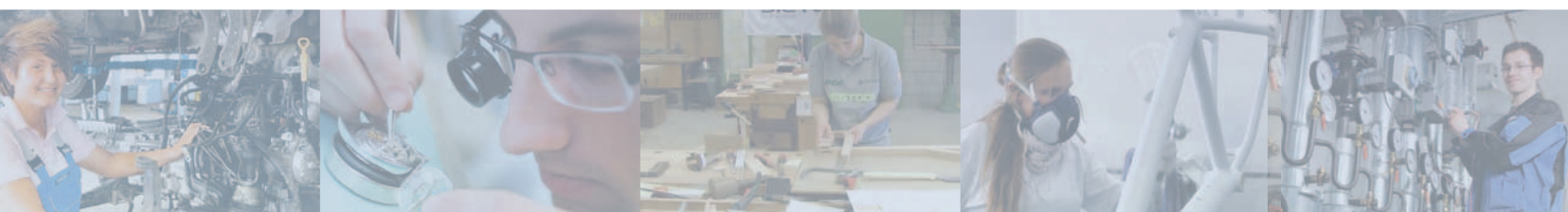
Kauffrau/Kaufmann:
Gizem Apaydin
Rafet Krasniqi
Giada Sacchet

**Hauswirtschafts-
praktikerin:**
Altuna Jusufi

**Fachmann
Betriebsunterhalt:**
Valdrin Korbi



Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich



zum gelungenen Lehrabschluss

Die ganze Welt zu Füssen

bildung nicht nur beruflich ver-
siert wurden, sondern zu Persön-
lichkeiten heran-, und einem ans
Herz wuchsen. Und nun stehen sie
da, mit ihrem Abschlusszeugnis in
der Hand. Sie haben es geschafft.
Sie haben gearbeitet und gelernt.
Sind manchmal verzweifelt, weil
es viel war, die Schule und die Ar-
beit, kaum Zeit für Freunde und

Hobbies. Dann wieder erleichtert,
wenn eine weitere Hürde genom-
men, ein weiteres Jahr geschafft
war. Glückliche, wenn es Lob gab
und ein Dankeschön vom Lehrbe-
trieb. Und sie können stolz sein
auf das, was sie erreicht haben. Es
ist nicht einfach, ins kalte Wasser
der Erwachsenenwelt zu springen.
Es ist auch nicht immer lustig, ein

Lehrling oder eine Lehrtochter
zu sein. Eine verständnisvolle Be-
zugsperson, die einem in dieser
Zeit zur Seite steht, ist wichtig,
aber keine Selbstverständlichkeit.
Und dann ist alles plötzlich – oder
auch endlich – vorbei. Vielleicht
dauert es einen Moment, bis die
Absolvent*innen wirklich realisie-
ren, was das Ende der Lehre be-

deutet. Die Stützen fallen weg, den
nächsten Schritt in die Zukunft
müssen sie alleine gehen. Und die
ganze Welt liegt ihnen zu Füssen.
Unheimlich, aber auch unheimlich
grossartig. Der «Höngger» gratu-
liert allen Lehrabgänger*innen
der Höngger Betriebe zu ihrem Er-
folg und wünscht eine gute Reise,
wo immer sie hinführen mag. ■



KiTa Chrabelschloss

Wieslergasse 10
Tel. 043 311 55 42
Imbisbühlstrasse 100
Tel. 043 300 22 33

www.chrabelschloss.ch

Herzliche Gratulation zur bestandenen Lehrabschlussprüfung!



Laila Merkt



Halime Kaya



Slavica Mrsic

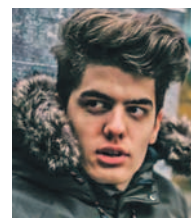
Wir wünschen allen
drei viel Erfolg in
ihrer beruflichen und
privaten Zukunft.
Besonders freuen wir
uns, dass Laila und
Halime als Miterzie-
herinnen in unserem
Team bleiben.



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42

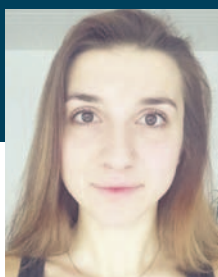
www.denzlerzuerich.ch



**Wir sind stolz und
gratulieren Cyril Aebersold
zur bestandenen
Lehrabschlussprüfung.**



WIR GRATULIEREN unseren drei Lernenden zur bestandenen Lehrabschlussprüfung!



Schaffer Anaëlle
Malerin EFZ



Carvalho Patrick
Maler EBA



Yektas Angela
Malerin EFZ



kneubühler ag
malermester

8049 zürich-höngg
telefon 044 344 50 40

maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch

Die Sommergottesdienste 2018

feiern wir in den Gemeinden **Höngg**,
Oberengstringen und **Wipkingen-West**
gemeinsam und jeweils an einem Ort um 10 Uhr:

Sonntag, 15. Juli:

Sommergottesdienst in der Kirche Höngg;
Pfarrer Martin Günthardt

Sonntag, 22. Juli:

Sommergottesdienst in der Kirche Höngg;
Pfarrerin Elke Rüegger-Haller

Sonntag, 29. Juli:

Sommergottesdienst in der Kirche Oberengstringen;
Pfarrerin Anne-Marie Müller

Sonntag, 5. August:

Sommergottesdienst mit jazzigen Klängen beim
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186;
Pfarrer Martin Günthardt

Sonntag, 12. August:

Sommergottesdienst in der Kirche Oberengstringen;
Pfarrer Jens Naske

Sonntag, 19. August:

Sommergottesdienst mit KLEIN und gross
in der Kirche Höngg;
Pfarrerin Elke Rüegger-Haller und Pfarrer Markus Fässler

Wir freuen uns auf Sie! www.kirchenkreis10.ch

Sommergottesdienst mit jazzigen Klängen

Sonntag, 5. August, 10 Uhr,
beim oder im Kirchgemeindehaus



Ein sommerlicher Gottesdienst unter
freiem Himmel mit der Jazzformation
«Three for the Blues» und Pfarrer
Martin Günthardt.
Nach dem Gottesdienst werden
grillierte Würste, Brot und Getränke
offeriert.

Janet Dawkins, Sängerin (Bild), Ralph
Zöbeli, Bassist/Saxophonist, und
Martin Günthardt, Pfarrer und Pianist

«Gott, der Herr,
wird dir seinen Engel mitschicken
und deine Reise gelingen lassen»

(Die Bibel, 1. Buch Mose 24,40)

Das Team der reformierten Kirche Höngg
wünscht Ihnen eine gesegnete Sommerzeit.



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Immer das Neueste aus
Höngg: www.höngger.ch

dipl. Pedicure

Fuss- pflege

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen
Fusspflegeverbandes

COIFFEUR DA PINO



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

SOFA
OPENAIR
KINO
IM EXIL

13.-15. Juli 2018

Summer
Kino
Höngger
Berg

13.7. PATTI CAKES | 14.7. LASST DIE ALTEN STERBEN | 15.7. MA VIE DE COURGETTE

WWW.SUMMERKINO.CH

Gemeinsames Cevi-Programm der Stadt Zürich

Am 23. Juni fand zum ersten Mal ein bezirksübergreifendes Cevi-Programm der Stadt Zürich statt. Mit dabei waren die Abteilungen Cevi Altstetten-Albisrieden, Cevi Schwamendingen, Cevi Züri 11 und Cevi Züri 10.

Über 100 Kinder und ungefähr 50 Leitende versammelten sich im Wald von Zürich Affoltern, um dort gemeinsam ein spannendes Nachmittagsprogramm bei wunderschönem Wetter zu erleben. Die Kinder trafen auf zehn Zünftler aus dem Mittelalter, die sich über ihre derzeitige Lebenslage beklagten. Die Arbeitsbedingungen seien schlecht, man bekäme zu wenig Lohn und müsse zugleich zu viele Steuern zahlen. Und daneben führen die Adligen ein ausgelassenes Leben. Prompt tauchten auch schon die Adligen auf und forderten Abgaben von jeder Zunft noch vor dem Abend. Nun galt es also, so schnell wie möglich zu arbeiten. Jede der zehn Zünfte musste einen spezifischen Gegenstand herstellen,



Verhandlungen zwischen den Zünftlern und den Adligen.

(Foto: zvg)

so benötigte beispielsweise der Zimmermann einen Hammer, der Schmied einen Amboss oder der Winzer ein Weinfass. Die Kinder konnten an verschiedenen Aufgabenposten ihr Cevi-Wissen unter Beweis stellen und so Teile des Gegenstandes der jeweiligen Zunft dazuerwerben. Sie mussten Zelte aufstellen, Karten lesen, Verbände anbringen, Holz sammeln und noch vieles mehr,

schlussendlich hatte jede Zunft ihr Objekt beisammen.

Nach getaner Arbeit versammelten sich noch einmal alle. Die Zünftler beschlossen, dass sie ihr ganzes Leben lang schon genug für die Adligen getan hätten und sie sich nun endlich einmal wehren müssten. Als dann die Adligen zurückkamen, um die Gegenstände einzufordern, kreisten alle Kinder die Adligen ein, die Zünftler

fesselten sie und führten sie ab. Nach diesem grossen Sieg hatten sich nun alle eine Erholung verdient und es gab noch ein gemütliches Grillieren. Damit endete ein gelungener Nachmittag mit freudiger Aussicht auf weitere gemeinsame Projekte der Stadtzürcher Cevi-Abteilungen. ■

*Eingesandt von
Tabea Ulrich v/o Sores*

Olympische Spiele im Bläsi

«Achtung, fertig, los!» galt es an der Bläsi Olympiade am Freitag, 29. Juni, für über 150 Schülerinnen und Schüler der Schule Bläsi.

Bei angenehmen Temperaturen spielten 14 altersdurchmischte Gruppen der Schule Bläsi einen Nachmittag lang um begehrte Medaillen. Kindergartenkinder und Primarschülerinnen und -schüler massen sich gemeinsam in acht Disziplinen, bei welchen verschiedene Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Sportlichkeit, Merkfähigkeit und Teamgeist zählten. So konnten alle Kinder ihre Stärken zeigen. Beim beliebten Wasserspiel, bei dem Tischtennisbälle von Pylonen herunter zu spritzen waren, war Geschicklichkeit und eine ruhige Hand gefragt, beim Leitertgolf Treffsicherheit. Beim «Montagsmaler» kamen dann die Künstler zum Zug. Passend zur WM durfte natürlich auch das Tor-



Zum ersten Mal wurde in der Disziplin «Amöbenrennen» gekämpft. (Fotos: zvg)

wandschiessen nicht fehlen. Für viel Spass allerseits sorgte auch das erstmals durchgeführte Amöbenrennen. Teamgeist und Freude waren bei allen Spielen zu spüren. Kurz nach 16 Uhr waren die Spiele zu Ende. Nach einer Pause trafen die Kinder mit ihren Eltern dann

wieder auf dem Schulhof ein, verköstigten sich am von den Eltern beigesteuerten Buffet und fieberten der Siegerehrung entgegen. Um 19 Uhr wurden alle Teams bejubelt, und die drei Siegerteams konnten ihre Medaillen entgegennehmen. Geduld bewiesen die



Das Wasserspiel erforderte Geschicklichkeit und eine ruhige Hand.

Kinder dann noch beim Schokoladenbrunnen, bei dem sich eine lange Schlange bildete. Nachdem dann die letzten Getränke ausgeschenkt und ausgetrunken waren, ging ein schöner, sportlicher Sommertag zu Ende. ■

Eingesandt von Sylvia Nafz

Sommerfest der Schule Riedhof Pünten



Das Mittelstufen-Chorkonzert unter der Leitung von Claudia Widmer fand aufmerksame Zuhörer*innen. (Foto: zvg)

Das Sommerfest vom 29. Juni im Schulhaus Riedhof war ein voller Erfolg.

Die Disco, von den Sechstklässlern mitgestaltet, und die Kindersirupbar, geleitet von den Drittklässlern, fanden an diesem Sommerfest zum ersten Mal statt. DJ,

Nebelmaschine und kräftige Musik sorgten in der Tanzbar für tolle Unterhaltung. Der Kinderflohmarkt verlief wie jedes Jahr erfolgreich. Am Schminktisch verwandelten sich die Kinder in Tiger, Prinzessinnen oder Feen. Das hervorragende vom Elternrat organisierte Multikulti-Buffer beinhalten

legende Delikatessen wie zum Beispiel die «Hönggerlis» von Bravo. Auch die Fünft- und Sechstklässlerinnen, die den diesjährigen Dance Award gewonnen hatten, gaben den Anwesenden eine kleine Kostprobe ihres Könnens. Eltern, Verwandte, Freunde und Lehrpersonen hörten beim Mittel-

stufen-Chorkonzert, von Claudia Widmer geleitet, aufmerksam zu. Zum Glück war Petrus auch diesmal gut gelaunt und liess die Sonne bis spät am Abend scheinen. Auf das nächste gelungene Fest freut man sich schon jetzt. **Eingesandt von Selma Antic und Elisa Bortolin**

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine **farbige Zeichnung** an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Sina (10 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 31.

Grosses Zürcher Juniorinnenturnier auf dem Hönggi

Bereits zum vierten Mal fand am vorletzten Samstag das grosse Zürcher Juniorinnenturnier auf der Sportanlage Hönggerberg statt.

Das Turnier wurde durch den Fussballverband des Kantons Zürich in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Höngg organisiert. Finanziell unterstützt wurde das Turnier durch die Stadt Zürich, beziehungsweise durch den FIFA-Fonds, dessen Gelder der Förderung des Frauen- und Juniorinnenfussballs gewidmet sind.

Aus der ganzen Region Zürich nahmen rund 28 Mädchen-Teams teil. Es wurden vier unabhängige Turniere ausgetragen. Am frühen Morgen wurde das Turnier der D-Juniorinnen auf dem Rasenplatz angepfiffen. Kurz darauf starteten die E-Juniorinnen auf dem Kunstrasen. Danach war das C-Juniorinnenturnier an der Reihe und zu guter Letzt die A/B-Juniorinnen.

Die E- und die D-Juniorinnen spielten Siebner-Fussball, das



Die Fussballerinnen spielten hart, aber fair.

(Foto: zvg)

heisst mit jeweils sechs Feldspielerinnen und einem Goalie. Die C-Juniorinnen spielten Neuner- und die ältesten Girls den «normalen» Elfer-Fussball. Jedes Spiel dauerte 14 Minuten, und nur eine Minute stand zur Verfügung, um die Teams zu wechseln. Bei insgesamt 71 Spielen erforderte dies einen gedrängten Spielplan und eine gestraffte Organisation. Eine grosse Herausforderung für das OK, die Turnierleitung, die Schiris und alle Helfer, welche aber

von allen hervorragend gemeistert wurde.

Riesige Begeisterung trotz hohen Temperaturen

Trotz des heissen Wetters waren alle mit grossem Eifer bei der Sache und die Begeisterung war riesig. Es wurde hart, aber fair gekämpft. Alle Spielerinnen spielten mit viel Leidenschaft, aber vor allem mit grosser Freude um jeden Punkt. Jedes Goal wurde gefeiert, als ob es an der WM

in Russland erzielt worden wäre. Die Juniorinnen lieferten sich spannende Partien und glücklicherweise ohne schlimmen Verletzungen.

Am Ende der Turniere erhielt selbstverständlich jede Spielerin, egal ob als Turniersiegerin oder mit einer Platzierung im hinteren Teil der Rangliste, einen Preis. Alle Juniorinnen in Stadt und Kanton Zürich freuen sich bereits auf das Turnier im kommenden Jahr. (e)

Höngger Doppelsieg an der Fussball-Schüeli



Die erste Oberstufenklasse vom Schulhaus Lachenzel stand bereits zum dritten Mal auf dem Siegerpodest. (Foto: Roland Schmid)



Die Mädchen der zweiten Oberstufe Lachenzel verteidigten ihren Platz vom letzten Jahr.

Grosser Erfolg an der diesjährigen 81. Fussball-Schüeli für das Oberstufenschulhaus Lachenzel in Höngg.

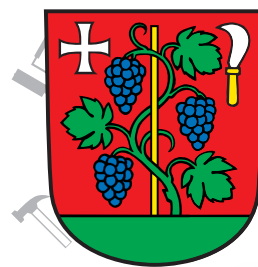
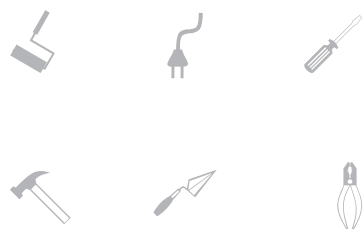
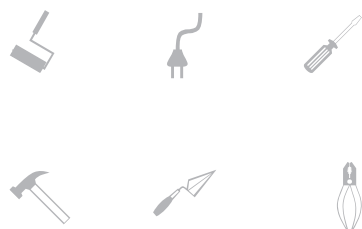
Die beiden Mädchenklassen der ersten und zweiten Oberstufe des Schulhauses Lachenzel gewannen das am vergangenen Samstag auf dem FIFA-Gelände beim

Zoo durchgeführte und vom Stadtzürcher Fussball Verband organisierte Turnier souverän. Beide Teams wurden von Eltern, Verwandten und Bekannten lautstark unterstützt. Mit grossem fussballerischen Können, viel Einsatz und Leidenschaft setzten sich die Höngger Mädchen der beiden

Klassen gegen zahlreiche andere Teams aus der Stadt durch und gewannen je den begehrten Schüeli-Siegerwimpel verdient. Während der zweiten Oberstufenklasse mit diesem Sieg die Titelverteidigung des letzten Jahres gelang, standen die meisten Mädchen der ersten Oberstufenklasse gar bereits zum

dritten Mal auf dem Siegerpodest, nachdem sie in den vergangenen Jahren in der Kategorie Primarschule mit dem Schulhaus Rütihof wiederholt den Titel gewinnen konnten. Höngg darf jedenfalls sehr zuversichtlich in die Zukunft des Frauenfussballs blicken.

Eingesandt von Roland Schmid



In Höngg



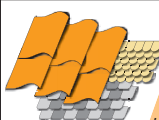
50 Jahre

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen



SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich

Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-zuri.ch



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

GLAS MÄDER

044 299 20 00



Freyastrasse 12 • 8004 Zürich • www.glas-maeder.ch

adrian schaad

MALERGE SCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen innen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Farbgestaltung
www.adrianschaad.ch

BRUDER & ZWEIFEL

**Auch bei der
Rasenpflege
sind wir
rasend schnell.**

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren

KOLLER

Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

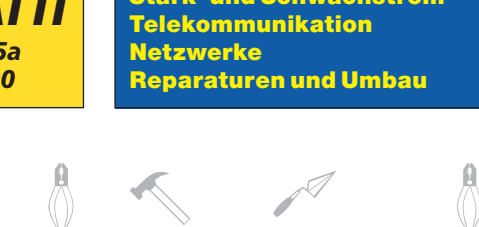
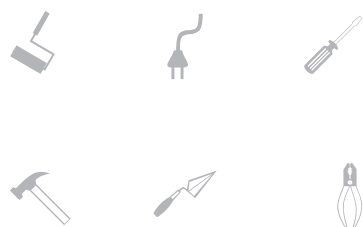
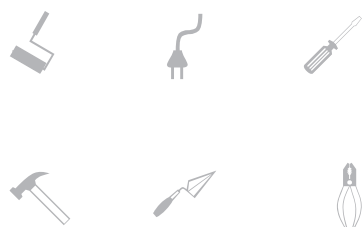


Limmattalstrasse 67
8049 Zürich

Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**





DS David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Holzwanne 2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwanne2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

60 JAHRE QUALITÄT

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

DENZLER

**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

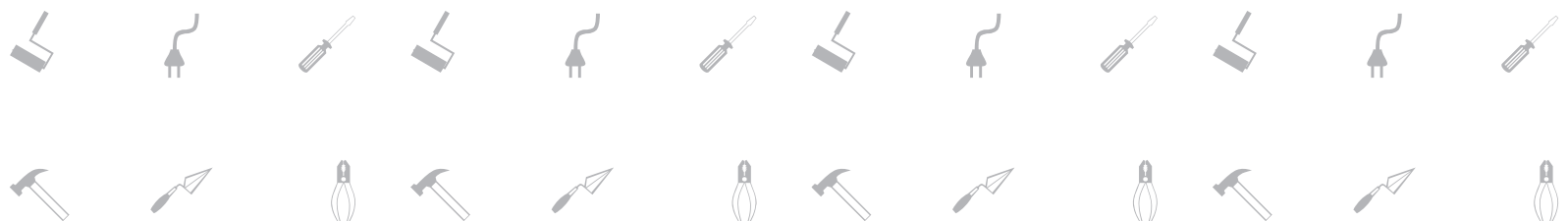
Service
VELUX
Dachfenster

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Der heimliche Hybrid

Kleinwagen, Allradantrieb und Hybrid. Mit dieser Kombination steht der neue Suzuki Swift weit und breit alleine da.

Max Hugelshofer

Ein Swift ohne Allradvariante? Besonders hierzulande unvorstellbar, hat der kleine Allradler doch besonders in den Bergen viele Fans. So hat Suzuki auch bei der neusten Generation vier angetriebene Räder schon fast von Anfang an im Angebot. Allrad bedeutet jedoch nicht nur mehr Traktion, sondern auch mehr Gewicht und zusätzliche Reibung. Was wiederum einen erhöhten Verbrauch zur Folge hat. Da scheint es nur logisch, dieses Manko durch Hybridtechnologie wieder ausgleichen zu wollen. Weil bei Kleinwagen aber enger kalkuliert wird

und der Preis ein wichtiges Verkaufsargument bleibt, fiel ein ausgewachsenes Voll-Hybrid-System, das auch kurzzeitiges elektrisches Fahren ermöglicht, dem Rotstift zum Opfer.

Suzuki versucht es stattdessen mit einem Mild-Hybrid-System, bei dem beim Bremsen Energie zurückgewonnen und in einem Akku gespeichert, beim Beschleunigen dann wieder abgegeben wird. Das auffälligste an diesem System ist, dass es nicht auffällt. Wenn man jemandem die Schlüssel zu einem Swift Hybrid in die Hand drückt und ihn zum Einkaufen in den nächsten Supermarkt schickt, stehen die Chancen hoch, dass er auf der kurzen Fahrt nicht bemerkt, dass er in einem Hybrid unterwegs ist. Das liegt nicht zuletzt daran, dass beim Swift die Kraft klassisch per manuelles Fünfganggetriebe an die Räder gelangt.

Flink in der Stadt

Die Handschaltung passt perfekt zum unkomplizierten Kleinen. In der Stadt ist der wendige und sportlich abgestimmte Swift mit seinem nicht aufgeladenen 4-Zylinder-Motor recht temperament-

Der Suzuki Swift gleicht per Mild-Hybrid-Technik den Verbrauchsnachteil des 4x4 aus. (Foto: Max Hugelshofer)



voll. Auch dank Elektro-Unterstützung. Auf der Autobahn geht ihm dann bald die Kraft aus, und der fehlende sechste Gang sorgt für relativ hohe Drehzahlen und entsprechend viel Lärm. Dafür sind Sitzposition und Platzangebot durchaus auch für längere Touren ausreichend.

Bescheidene Mehrkosten

Beim Verbrauch sollte man keine Wunder erwarten. 4,5 Liter Norm- und 4,9 Liter Testverbrauch zei-

gen, dass der Mild-Hybrid ziemlich genau den Mehrverbrauch des Allradantriebs ausgleichen kann. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und dank geringem technischen Aufwand hält sich der Preisaufschlag in Grenzen. Lediglich 3000 Franken mehr kostet die Hybrid-Variante.

Technik

Suzuki Swift

Compact Top Hybrid 4x4
Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1242 cm³
Leistung: 90 PS
Drehmoment: 120 Nm
Getriebe: Fünfgang manuell
Gewicht: 1035 kg
Normverbrauch: 4,5 l/100 km
Testverbrauch: 4,9 l/100 km
Testdistanz: 666 Kilometer
Reichweite: 820 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaum: 265 bis 579 Liter
Grundpreis: 22690 Franken
Testwagenpreis: 25859 Franken
Garantieleistungen: 3 Jahre

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

**Verkauf von Skoda
und Mitsubishi**

Service und Reparaturen

Reifenservice

Räderhotel

Carrosserie-Reparaturen

MIGROL
-Tankstelle



Anderen bleibt nur das Staunen und der Fahrtwind, Sie haben den Spass. Unglaubliche Performance kombiniert mit dem Komfort und dem Design einer Limousine. Die Audi RS 3 Limousine bringt die Gene aus dem Motorsport in Ihren Alltag. Für die Musik in den Ohren sorgt der bereits mehrfach ausgezeichnete 2.5 TFSI mit fünf Zylindern. Mehr Infos bei uns.

Jetzt Probe fahren

Audi RS 3 Limousine 2.5 TFSI quattro S tronic, 400 PS, Treibstoffverbrauch: 8,3 l/100 km, 194 g CO₂/km (133 g/km Ø Neuwagen), 42 g CO₂/km E.-Bereitstellung, Kat. G.

amag

Audi Center Zürich Altstetten

Rautistrasse 23, 8048 Zürich Altstetten
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

«Ich liebe den Speed»

Ob BMX als Jugendlicher oder Ski-Cross etwas später, Reiten und Surfen mit Frau Nadja und seinen beiden Kindern: Bei Urs Kropf muss immer etwas gehen. Hauptsache Bewegung und viel frische Luft.

Patricia Senn

Unschwer zu erkennen: Urs Kropf ist ein sportlicher Mann. War er immer. Mit zehn Jahren stieg er aufs BMX, baute wenig später seine eigene Piste im Garten und nahm bald an Meisterschaften in ganz Europa teil. «Meine Eltern haben mich immer dabei unterstützt, ohne sie wäre das alles gar nicht möglich gewesen», erzählt er. Da er seine Lehre auf dem elterlichen Betrieb absolvierte, wurde es ihm ermöglicht, auch einmal früher mit der Arbeit aufzuhören, um an einen Wettkampf zu fahren. «Fast immer begleiteten sie mich auch an die Rennen. Das war eine gute Zeit, wir waren sicher an mindestens 15 Wochenenden im Jahr mit der Familie in der Schweiz und Europa unterwegs», erinnert er sich. Keine familiären Konflikte bei Kropfs? «Streit gab es eigentlich nie, wir haben ein sehr harmonisches und respektvolles Verhältnis».

Im Winter Ski, im Sommer Bike

Einige Jahre arbeitete der ehrgeizige Sportler im Winter als Skilehrer in St. Moritz, um sich seine BMX-Profikarriere zu finanzieren, denn vom Sport leben konnte er nicht. «Das war schon anspruchsvoll, auch psychisch», erinnert er sich. «Im Winter trainierte ich am Morgen vor der Arbeit Sprints oder Starts, ging dann auf die Skier bis die erste Skischulstunde um 10 Uhr anfang. Um 16 Uhr war Schluss, dann hiess es, ab in den Kraftraum oder für die Ausdauer auf die Langlaufskier oder den Hometrainer». Was faszinierte ihn so am BMX-Sport? «Ich liebe den Speed», die Sprünge mit dem Bike auszuloten, was alles möglich ist mit dem eigenen Körper. Aber vor allem den Wettbewerb, den Kampf Mann gegen Mann. Das gefällt mir». Die Einstellung brachte ihm Erfolg: Sechsmal wurde er Schweizer Meister bei den Junioren, dreimal Vize in der Schweizer Meister Elite und bei der Europa-



Eines von Urs Kropfs aktuellen Hobbies: Surfen. (Foto: Picstars surfari)



Urs Kropf am diesjährigen Sechseläuten mit seinem Lieblingspferd Elliot. (zvg)

meisterschaft holte er einmal den dritten Rang. Auch im Ski-Cross und Ski-Schulsynchofahren holte er einmal den Meister- respektive den Vizemeistertitel.

Auf nach Olympia

2002 machte seine Sportler-Karriere noch einmal einen grossen Sprung: Er wurde Nationaltrainer der Schweizer BMX-Mannschaft. Sechs Jahre betreute er die Fahrer*innen und bereitete sie auf Welt- und Europameisterschaften vor. Zeitgleich entdeckte er die Leidenschaft für «Ski-Cross» und erreichte auch dort ein Niveau, das es ihm ermöglichte, an Weltcups teilzunehmen. «Das ist

eigentlich wie BMX auf Skiern», schwärmt er. 2008 wurde BMX dann erstmals olympische Disziplin. Für die Olympiade hatten sich Jenny Fährndrich aus Genf und Roger Rinderknecht qualifiziert. Zusammen mit dem Team reiste Kropf nach Peking und berichtete im «Höngger» von ihren Abenteuern und Erlebnissen im Osten. Obwohl die beiden Athlet*innen es nicht aufs Siegertreppchen schafften, war es ein unvergessliches Erlebnis – und ein Foto mit Roger Federer beim Einlaufen ins Stadion liess sich Kropf dann nicht entgehen. Das war ein schöner Abschluss seiner Nationaltrainerzeit. Nachdem er nebenbei

eine Weiterbildung zum Techniker TS Holzbau absolviert und 2006 abgeschlossen hatte, übernahm er 2008 den Betrieb seines Vater Jürg Kropf. Zur gleichen Zeit kam auch das zweite Kind zur Welt – ein intensives Jahr.

Arbeit, Sport und Familie: Alles hat seinen Platz

Seither sind zehn Jahre vergangen, die Firma läuft gut. Heute verbringt Urs Kropf mehr Zeit am Computer in einem kleinen Büroraum, der zur Kropf Holz GmbH gehört. Gerne würde er öfter draussen arbeiten, aber so ein Geschäft zu führen bedeutet auch viel administrativen Aufwand, und den erledigt man eben im Sitzen. Neben dem Sport und seiner Arbeit versucht er, so viel Zeit wie möglich mit seiner Frau und seinen beiden Kindern zu verbringen. Wünscht er sich, dass auch seine Tochter und sein Sohn einst erfolgreiche Sportler werden? «Sie müssen keinen Leistungssport machen, da üben wir sicherlich keinen Druck auf sie aus», verneint Kropf. «Meiner Frau und mir ist einfach wichtig, dass sie überhaupt etwas machen, was das dann genau sein soll, können sie selber entscheiden». Die Tochter hat das Klettern für sich entdeckt, während der Sohn den richtigen Sport noch finden will, wie der Junge selber sagt. Mit seiner Frau Nadja teilt er die Leidenschaft fürs Surfen, vor einigen Jahren haben beide mit dem Reiten angefangen. «Die Familie meiner Mutter hatte früher Pferde, da war ich aber noch nicht auf der Welt», erzählt Kropf. Angefixt wurde er, als er 2009 als Gast einmal die Reiter der Höngger Zunft am Sechseläuten beobachtete, «das hat mich schon fasziniert». Wenig später wurde er tatsächlich angefragt, ob er Interesse daran hätte, mitzureiten. So ein Angebot schlägt man natürlich nicht aus: 2012 trat er der Höngger Zunft bei. Eins ist sicher: Es wird nicht die letzte Herausforderung sein, die Urs Kropf annimmt. ■

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Verkehrswachstum quartierverträglich bewältigen

Der Ausbau der ETH Hönggerberg wird in Höngg und Affoltern auf breiter Ebene diskutiert.

Die erhebliche bauliche Erweiterung, die eine Anpassung des kantonalen Richtplans verlangt, soll grundsätzlich nach innen erfolgen. Die Personenfrequenzen werden gemäss ETH von heute rund 11 500 Personen, die auf dem Campus Hönggerberg studieren und arbeiten, auf rund 13 500 Personen im Jahr 2020 zunehmen;



Alexander Jäger
Kantonsrat
FDP

im Jahr 2040 könnten es gar über 20 000 Personen sein. Diese Zunahme wird unweigerlich ein Verkehrswachstum nach sich tragen. Daher deponierten die FDP-Kantonsräte Beat Habegger und ich eine schriftliche Anfrage beim Regierungsrat, in welcher sie Auskunft verlangen über die Verkehrsentwicklung am ETH Campus und die Auswirkung auf die beiden Quartiere.

Gemäss Mobilitätsbefragung der ETH kommen heute bereits 75 Prozent der ETH-Angehörigen mittels ÖV auf den Hönggerberg (22 Prozent zu Fuss und mit Velo, 3 Prozent MIV). Mit dem ÖV erfolgt die Erschliessung des Hönggerbergs über die drei Buslinien 37, 69 und 80. Zudem finanziert die ETH bereits heute einen Pendelbus (ETH Link) zwischen ETH Zentrum und ETH Hönggerberg

und wird die Frequenzsteigerung der Buslinie 80 auf einen Sechsminuten-Takt während den Stosszeiten bis Ende 2019 vorfinanzieren. Dafür gebührt der ETH ein grosser Dank.

Trotzdem sind bezüglich Verkehr noch viele Fragen offen: Die Busse (Linien 80, 69 und 37) sind zu Spitzenzeiten heute bereits voll; mehr und grössere Fahrten sind zwar möglich, bedeuten aber auch eine stärkere Belastung für die Wohnquartiere. Wie sehen die künftigen Personenfrequenzen aus? Werden die Linien elektrifiziert? Welche anderen Massnahmen sind geplant für eine quartierverträgliche Entwicklung?

Generell möchten Beat Habegger und ich vom Regierungsrat wissen, wie er die Verkehrserschliessung des ETH-Campus mittels

Öffentlicher Verkehr verbessern will. Schliesslich fragen wir auch, ob die für ihre Forschungsstärke und Innovationskraft bekannte ETH eine zukunftsfähige Erschliessung des Hönggerbergs geprüft hat und wie es um den Stand der Planung steht. Die Antwort des Regierungsrates wird nach den Sommerferien eintreffen. ■

Frank Frei

Das Windows-Knochenrätzel

Mein Junge brauchte endlich einen eigenen Computer. Grosszügig wie ich bin, war das der Anlass, mir selbst einen neuen zu besorgen und den alten als Vorerbbezug meinem Junior zu überreichen, der sich zu freuen vorgab.

Doch mein Egoismus sollte mich bald strafen. Keine zehn Minuten am neuen Gerät und ich war ihm Spinnefeind. Ich habe mich in meiner bescheidenen User-Karriere ja schon durch so manches Betriebssystem auf Entdeckungsreise begeben, ich könnte eine ganze Reiseenzyklopädie für unerforschte Computerwelten verfassen. Im Nachwort stünde dort, dass die Entwicklung, welche ja mit neuen Betriebssystemen einhergehen sollte, sich immer mehr in Richtung jenes Wortteils in «Enzyklo-

pädie» bewegt – Vorsicht: Sickerpointe – der zwischen dem «y» und dem «p» steht.

Das gilt für Apple wie für Windows. Beim einen hiessen sie OS-irgendwas bis OS X, Sierra oder Mountain Lion, beim andern NT, 2000, XP, Vista, oder führten schlicht Nummern bis aktuell 10 im Namen. Immer sehr originell. Mit Windows 10 hatte ich schon meine liebe Mühe, denn plötzlich musste man sich da in einer Flut aus «Kacheln» zurechtfinden, die mich an psychedelische Erfahrungen beim Anstarren einer Wand in einer öffentlichen Toilette erinnerten. Nun, man gewöhnt sich ja an alles und hat auch keine andere Wahl. Hier wie dort. Auch bei der neusten Variante von Windows 10 nicht, die ich mir mit dem neuen Computer eingehandelt habe.

Die Programm- und Systemver-

wickler haben einmal mehr alle bestehenden Elemente genommen, in eine Kiste gepackt, kräftig durchgeschüttelt und uns Anwendern vor die Füsse geworfen. Das Vorgehen erinnert an das eines Schamanen, der irgendwo in einer rauchgeschwängerten Laubhütte hockt, und während sich sein Kopfschmuck in den seltsamen, von der Decke baumelnden Fläschchen mit Essenzen verheddert, lässt er mit kryptischen Zeichen bekritzelte Knochenstücke aus seinem Lederbeutel auf den Boden kullern. Aus den Gefallen liest er eine wirre Zukunft, die selbst ihm nur im Drogenrausch verständlich erscheint. Der einzige Unterschied: Windows liest mir nicht die Zukunft, sondern überlässt die Interpretation mir.

Und so versuche ich noch immer, aus dem Windows-Knochenrätzel

herauszulesen, wie ich mich in dieser Welt wieder zurechtfinden soll. Irgendwer sollte mal den Mut haben, Firmen wie Windows oder Apple, diese modernen, raubritternden Wegelagerer eine Rechnung zu stellen für all die unproduktiven Stunden, die man Dank ihnen am Computer verbringt. ■

Es grüsst durch versteckte Nullen und Einsen

Frank Frei



Zur Person

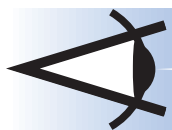
Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Politik für eine gute Pflege

Kürzlich hat der Gemeinderat ein Globalbudgetantrag von AL und Grünen überwiesen, welcher forderte, dass der Stadtrat die Pflegeschlüssel für Alters- und Pflegezentren der Stadt Zürich dem Gemeinderat als Steuerungsgrösse in den Budgets zum Beschluss vorlegt. Dies tönt auf den ersten Blick äussert technokratisch, aber es ist ein wichtiges Instrument, welches es dem Gemeinderat erlaubt, die Quali- und Quantität der Pflege zu steuern und zu kontrollieren.

Bisher wussten wir zwar, wie viele Pflegekräfte in den einzelnen Institutionen arbeiten, doch nicht wie diese aufgeschlüsselt nach Pflegestufe der Bewohnenden und Ausbildung der Pflegenden sind. Vor allem auf das Verhältnis kommt es an, um eine gute Pflege für die Bewohnenden garantieren zu können,

so braucht es genügend gut ausgebildetes Personal, um eine Qualität zu erreichen, mit welcher eine ausreichende Pflege erreicht werden kann. Bisher geschah die Kontrolle im Blindflug.

Mit dem neuen Werkzeug kann der Gemeinderat aber zukünftig auch steuern, was für eine Pflege man in der Stadt möchte. Falls man die Anzahl Pflegekräfte oder die Qualität der Pflege erhöhen wollte, gab es eigentlich nur die Möglichkeit, in der jährlichen Budget-Debatte einen Antrag auf Erhöhung der Personalkosten zu stellen, zusammen mit einem Antrag die Anzahl an ausgebildetem Pflegepersonal zu erhöhen. Dies glich mehr einer Hauruck-Aktion als einer nachhaltigen Politik, doch das System zwang einen dazu. Dies gehört zukünftig der Geschichte an.

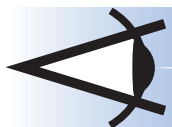
Das neue Werkzeug wird aber nur ein Tropfen auf dem heissen Stein sein, denn die Probleme in der Pflege müssen in den nächsten Jahren gelöst werden. So muss man sich in den Jahren mit einem Mangel auf dem Arbeitsmarkt auseinandersetzen. Wir müssen massiv mehr in die eigene Ausbildung und Weiterbildung investieren und kommen wohl nicht darum herum, auch in Zukunft weitere Arbeitskräfte aus dem Ausland zu uns zu holen. Um mehr Personal ausbilden zu können, müssen wir auch die Pflege attraktiver gestalten, so braucht es höhere Löhne, aber auch die Belastung muss sinken. Wenn der Beruf attraktiver wird, kann man auch mehr Junge für diesen Job und für eine Ausbildung gewinnen.

Eine weitere Aufgabe der Politik in den nächsten Jahren wird sein,

auf die veränderte Nachfrage zu reagieren, in Zukunft werden andere Modelle gefragt sein, die heutigen Wohnformen sind nicht mehr topmodern, es zeichnet sich ab, dass es zukünftig mehr in Richtung Alters-WG mit Pflege gehen wird, auch diesem Umstand müssen wir uns stellen. ■



Marcel Bührig,
Gemeinderat
Grüne Kreis 10



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Wieviel «Böötli» braucht der Mensch?

Das Gummiboot ist das neue Ding auf der Limmat. Schon seit ein paar Jahren. Und nur bei schönem Wetter. Ein schwimmender Partyraum für vier bis sechs Personen mit Start beim Landesmuseum oder Wipkingerpark und Ziel bei der Werdinsel. Gerade jetzt, nachdem die Frage einigermaßen geklärt ist, wer die Werdinsel wie nutzen darf, da taucht der Biber auf – und die Gummiboote.

Auf der Werdinsel werden an einem schönen Wochenende etwa hundertfünfzig weggeworfene Gummiböötli eingesammelt. Das hat mir jemand berichtet, der sich dann darum kümmern muss, dass daraus nicht noch grössere Probleme entstehen, sprich: den Abfall wegräumen lässt. So weit unten an der Limmat finden die Leichtmatrosen es nämlich nicht

mehr so spannend und haben auch mittlerweile genug gebechert, sodass sie die Gummiboote als Ganzes einfach wegwerfen. Schliesslich kosten die Plastikdinger für vier Personen weniger als das Bier für unterwegs. Die Netten unter ihnen schneiden wenigstens noch ein grosses Loch hinein, dann braucht das nicht mehr benötigte Boot weniger Platz, wenn sich jemand anders darum kümmert. Vielleicht bin ich da altmodisch, aber ich finde das skandalös. Und ehrlos. Wer auf der Limmat Spass haben will, soll sich gefälligst um seine eigene Hinterlassenschaft kümmern.

Nun haben die Grünen ja bekanntlich im Gemeinderat ein Postulat durchgebracht, den einer der Postulanten selber als «Spassvorstoss» bezeichnet hat.

Es fordert die Errichtung einer «Bootsrutsche», mit der man an einer Stelle im Wehr auf eine Rampe gelangen könnte, auf der man sanft über das Hindernis hinweggespült würde. Die Böötli-Fahrenden müssten dann am Höngger Wehr nicht mehr aussteigen und würden unter dem Titel der «Boots-Tourismus-Förderung» bis nach Dietikon weiterrutschen. Damit hätte dann Dietikon das Abfallproblem – allerdings ohne den fulminanten Tourismusaufschwung. Dieselben Grünen forderten übrigens auch die Einführung einer separaten Kunststoff-Sammlung – für Zürich, nicht für Dietikon.

Was tun? Aus Bern ist mir ein Vorschlag zu Ohren gekommen, der auf der Aare offenbar funktioniert: Wer dort ein Gummiboot wassert, muss seine Adresse

gut lesbar auf dem Boot anbringen. Damit könnte man Abfallsünden belangen, welche ihr Böötli nach Gebrauch einfach wegwerfen. Es würde sich dann wieder lohnen, die Luft durchs Ventil abzulassen und das Gummiboot bis zum nächsten Mal mit nach Hause zu nehmen. ■



Mathias Egloff,
Gemeinderat SP
Kreis 10

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

Anlaufstelle für diese Seite

Publikation im «Höngger»

Für den hier dargestellten Inhalt sind die Vereine selbst verantwortlich.

Änderungen für diese Seite sind zu richten an:

Redaktion Höngger,
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Tel. 044 340 17 05, redaktion@hoengger.ch

Gewerbe

Verein Handel und Gewerbe, HGH

Präsident: Daniel Wegmann,
praesident@hoengg.ch
Vizepräsident: Urs Kropf,
vizepraesident@hoengg.ch
www.hoengg.ch

Hobby und Natur

Familiengartenverein Höngg

In den Arealen Allmend, Tobelegg und Hohenklingen, naturnahes Gärtnern und Erholung in der Stadt.

Präsident Matthias Hani, Tel. 079 511 51 83
praesident@familiengartenvereinhoengg.ch
www.familiengartenvereinhoengg.ch

Förderverein Tierpark Waidberg Zürich

Wir hegen und pflegen die Damhirschkolonie. Neue Tierfreunde herzlich willkommen – bitte unseren Vize-Präsidenten kontaktieren.

Vize-Präsident Alex Meier,
Telefon 079 219 93 64, meier-alex@bluewin.ch

Natur- und Vogelschutz-Verein Höngg

Einsatz für eine vielfältige Natur in Höngg, Veranstaltung regelmässiger Exkursionen. Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Co-Präsidentin Dorothee Häberling
dorothee.haeblerling@gmx.ch,
www.nvvhoengg.ch

QuarTierhof Höngg

Der QuarTierhof ist ein spannendes Betätigungsfeld für alle, die sich für Landwirtschaft und Tiere interessieren.

Kathrin Schmocker Rieder, Tel. 044 342 48 40,
kathrin.schmocker@bluewin.ch
www.quartierhof-hoengg.ch

Schachclub Höngg

Jeden Montag Schach ab 20 Uhr im Restaurant Am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

Präsident Guido Osio, osio@mails.ch,
Tel. P 044 885 46 01, Tel. G 044 341 82 40
osio@mails.ch, www.schachclub-hoengg.ch

Seed City

Gemeinsames Gärtnern am Mittwoch- und Samstagnachmittag, einfach mal vorbeischaun.

ETH Hönggerberg, zwischen Emil-Klöti-Strasse und ETH-Student village.
seedcity@ethz.ch
www.seedcity.ch

Kind / Jugend / Familie

Cevi Züri 10

Im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Gleichaltrigen einen tollen Samstagnachmittag verbringen. Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen.

Kontaktperson: Michèle Homs v/o Tibia
Telefon 044 341 01 86
tibia@zh10.ch / www.zh10.ch

Jufo-Bar

Treff für Jugendliche ab 18 Jahren jeden ersten Samstag im Monat (davon 4x jährlich Themenabende, Eintritt ab 16 Jahren), 20–02 Uhr in den Jugendräumen der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

André Bürkner/Gulli, Jugendarbeiter,
Tel. 079 792 51 19,
jugendarbeit@kathhoengg.ch

Abteilung Pfadi St. Mauritius-Nansen

Willst du Spiel, Spass und Spannung in einem? Dazu erlebnisreiche Abenteuer in der Natur mit vielen Freunden? Dann melde dich für einen Schnuppertag an!

Eleni Tremp v/o Schinaja, Handy 079 435 06 04
al@pfadismn.ch, www.pfadismn.ch

Musicalprojekt Zürich 10

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bietet Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit, unter professioneller Leitung Bühnenluft zu schnuppern, indem im Zeitraum von einem halben Jahr gemeinsam ein Musicalstück erarbeitet wird.

Vereinspräsident Walter Zweifel,
Telefon 044 342 21 49
Kontakt Cyril Häubi, cyril.haebi@gmail.com
www.musicalprojekt.ch

Kirche

Kath. Pfarramt Heilig Geist

Marcel von Holzen, Pfarrer
Limmattalstrasse 146
Tel. 043 311 30 35
Sekretariat: 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch, www.kathhoengg.ch

Ref. Kirchgemeinde Höngg

Sekretariat: Telefon 043 311 40 60
Vermietungen: Telefon 043 311 40 66
www.refhoengg.ch
Präsident Jean E. Bollier,
Tel. P 044 342 10 82, Mobile 079 240 03 47
jean.bollier@zh.ref.ch

Kultur

Cafezeit-Ensemble Zürich Höngg Generationentheater

Frauen und Männer zwischen 40 und 90 Jahren spielen unter professioneller Leitung selbst entwickelte Stücke zu Zeitthemen.

Präsidentin: Madelaine Lutz,
Telefon 079 643 29 54
www.cafezeit-ensemble.com

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. Konzerte, Jazz, Gesang, Theater: alles im Quartier.

Maurizia Simioni, Koordinatorin
Mobile 079 205 53 67
maurizia.simioni@gmail.com

Kultur

OK Wümmetfäscht Höngg

Organisiert das Höngger Wümmetfäscht für die Höngger Bevölkerung. Gäste sind willkommen.

Präsident Heinz Buttauer,
Telefon 076 443 16 28
www.wuemmetfascht.ch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Im Rebbauernhaus aus dem 16. Jahrhundert wird Leben und Arbeit im alten Höngg dokumentiert. Sonntags (ausser Dezember bis Februar und Schulferien) 14–16 Uhr, Eintritt frei. An Abstimmungssonntagen 10–12 Uhr «Höngger Zmorge». Räume für Anlässe zur Verfügung, Preis auf Anfrage.

Ortsgeschichtliche Kommission des VVH,
Präsident Pierre Binkert,
Telefon 044 342 12 29
www.museum-hoengg.ch

Quartierverein Höngg

Der QV führt Anlässe, Vernehmlassungen und öffentliche Diskussionen durch und stellt Kontakte zu Behörden her. Er ist zudem Anlaufstelle für alle Vereine und die Terminkoordination der Veranstaltungen.

Präsident Alexander Jäger
Segantinstrasse 29, 8049 Zürich
Telefon 043 300 42 60
alexanderdavidjaeger@gmail.com

Trachtengruppe Höngg

Singe, tanze, fröhlich sei – das isch scho immer euisen Motto gsi sprichs di a – so lüt doch a!

Co-Präsidentin Brigitte Vetterli,
Telefon 044 341 18 81,
vetterli.zurich@swissonline.ch
Co-Präsidentin Gaby Hasler, Tel. 044 341 35 16
gaby.hasler@leUNET.ch

Verein der Bierfreunde Höngg

Der VBfH hat zum Ziel, den Mitgliedern und interessierten Personen das Bier, die Bierkultur und -vielfalt näher zu bringen.

Präsident Roger Böni, Tel. P 076 491 88 33,
roger.boeni@bierverein.ch, Anlässe und Aktivitäten im Internet: www.bierverein.ch

Verein Tram-Museum Zürich

Betreibt das Tram-Museum Zürich an der Forchstrasse 260 und die Museumslinie 21. Restauriert im Depot Wartau historische Tramwagen.

Infos: Telefon 044 380 21 62, info@tram-museum.ch, www.tram-museum.ch

Verschönerungsverein Höngg

Ist besorgt für die Ruhebänke, die Erstellung von Erholungsplätzen und Feuerstellen auf dem Hönggerberg und Umgebung.

Präsident Ruedi Zweifel, N 079 646 01 41,
rzweifel@bruderundzweifel.ch

Zürcher Freizeit-Bühne

Jedermann/-frau ein Schauspieler – auch Du! Neue KollegInnen jeden Alters auf und hinter die Bühne sind herzlich willkommen. Proben Mittwohabend. Melde Dich noch heute für ein erstes Kennenlernen.

Präsidentin Vreni Jenni, Telefon 044 482 83 63,
zfb@bluewin.ch / www.zfb-hoengg.ch

Zunft Höngg

Wir pflegen die zürcherische Eigenart, Tradition und Kultur und engagieren uns für Höngg und die Stadt Zürich.

Zunftmeister Daniel Fontolliet,
P 044 342 46 31, G 044 341 46 16,
dfo@bluewin.ch, www.zunft-hoengg.ch

Musik

Cantata Prima Kirchenchor Heilig Geist

Wir proben am Mittwoch, 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarreizentrum, Limmattalstr. 146. Die erste halbe Stunde der Probe nutzen wir zur Stimmbildung. Wir freuen uns über neue Mitglieder – auch für einzelne Projekte.

Cornelia Elmer, Präsidentin
elmer@bachema.ch, Telefon 044 341 00 26
www.kathhoengg.ch/musik-kultur

Frauenchor Höngg

Haben Sie Interesse und Freude am Singen und suchen eine Möglichkeit, in einem Chor mit zu singen? Wir suchen immer wieder Sängerinnen, die unsere diversen Stimmlagen ergänzen und bereichern. So kontaktieren Sie bitte:

Mareli Mulders, Präsidentin,
Telefon 079 755 39 21
E-Mail: info@frauenchorhoengg.ch
www.frauenchorhoengg.ch

gospelsingers.ch

Wir singen moderne Gospels. Want to join us? Proben montags, 19.30 bis 21.30 Uhr, katholische Kirche Höngg.

Präsidentin Ruth Hunn
info@gospelsingers.ch
Telefon 044 340 24 09
www.gospelsingers.ch

Jazz Circle Höngg

Organisiert Jazz Happenings, Brunches, Konzerte und andere Jazz-Anlässe, auch für Private und Firmen. Ort, Datum und Zeiten im «Höngger».

Präsident Miroslav Steiner,
Tel. 044 341 41 91, mirosteiner@sunrise.ch
www.jazzinhoengg.ch

Männerchor Höngg

Innovativ, dynamisch und aktiv für Höngg! Give it a try... komm vorbei! Probe jeweils am Mittwohabend (20 bis 22 Uhr).

Präsident Eric Lehmann, Handy 079 303 05 63
ericleh@gmail.com
www.maennerchor-hoengg.ch

Musikverein Zürich-Höngg

Ist Musik deine Leidenschaft? Dann bist Du bei uns genau richtig! Probe: Dienstags 20 bis 22 Uhr, ETH Hönggerberg.

Präsident Christian Böhli,
christian.bohli@hoenggermusik.ch,
Telefon 043 300 40 11, www.hoenggermusik.ch

Sinfonietta Höngg

Klassisches Orchester mit Streichern und Bläsern, Proben Montagabend 19.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Präsidentin Anja Böhm, Tel. 044 430 37 67
info@sinfonietta-hoengg.ch
www.sinfonietta-hoengg.ch

Ref. Kirchenchor Höngg

Wir proben jeden Donnerstag, 20 bis etwa 21.45 Uhr im ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied!

Ursula Holtbecker, Präsidentin,
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengg@gmx.ch
www.refhoengg.ch/kirchenchor

Werdinsel-Openair

Organisation des Werdinsel-Openairs, das jeden Sommer auf der romantischen Werdinsel stattfindet.

Präsident Ruedi Reding, Tel. 044 342 42 30
Handy 079 466 25 21,
musik@werdinselopenair.ch
www.werdinselopenair.ch



Besuchen Sie das Infozentrum im Herzen von Höngg, und informieren Sie sich über das Höngger Vereinswesen am Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Tel. 043 311 58 81, www.hoengger.ch

Soziales

@KTIVI@

Kultur- und Bildungsprogramm der katholischen Kirche Höngg, wie zum Beispiel Anlässe, Ausflüge und Ferien.

Paul Ott, Katholisches Pfarramt Heilig Geist
Tel. 044 341 41 67, info@kathhoengg.ch
www.kathhoengg.ch

Computeria

Am Computer interessierte Seniorinnen und Senioren treffen sich dreimal im Monat am Nachmittag zu Workshops, Vorträgen und Kaffeetreffs.

Präsident: Bertram Henning, Tel. 079 601 57 81
bertram.henning@computeria-zuerich.ch
www.computeria-zuerich.ch

Wohn-/Tageszentrum Heizenholz

Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheim. Betreutes und teilbetreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen mit Kindern. Krippenbetrieb.

Gesamtleiterin Antoinette Haug,
Telefon 044 344 36 36, Fax 044 344 36 40
www.heizenholz.ch

Kiwanis Club Höngg

Martin Schnider, Tel. P 077 408 86 00
mschnider@dplanet.ch, www.kiwanis-hoengg.ch

Krankensmobilenmagazin Höngg

Vermietung von Hilfsmitteln (Gehstützen, Rollstühle, Gehwagen, Duschbretter, WC-Aufsätze usw.).

Verwalterin Monika Schmidiger,
Ackersteinstrasse 190, Telefon 044 341 51 20

Samariterverein Höngg

Wir bieten Ausbildung im Bereich Erste Hilfe, z.B. Nothilfekurs, BLS-AED, Notfälle bei Kleinkindern. Aktivmitglieder leisten nach Absprache Sanitätsdienst bei Veranstaltungen.

Präsidentin Heidi Morger, Telefon 044 341 28 72,
heidi.morger@samariter-zuerich-hoengg.ch
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Verein Alterswohnheim Riedhof

Das Alterswohnheim für Höngger mit vielseitigem Programm inmitten Grünanlage mit Tieren und trotzdem in der Stadt.

Präsident: Urs Erni; Leitung: Nicolai Kern
Telefon 044 344 66 66
info@riedhof.ch, www.riedhof.ch

Verein Weltladen Höngg

... ist eine Nonprofit-Organisation mit dem Ziel, fairen Handel und Verkauf von biologischen, regionalen und nachhaltig produzierten Waren zu fördern. Er ist der Träger des «Canto Verde».

Limmattalstrasse 178, Telefon 044 341 03 01
www.weltladen-hoengg.ch

Verein Wohnzentrum Frankental

Die Institution bietet Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung sowie Menschen mit Hirnverletzungen und/oder neurologischen Erkrankungen ein Zuhause. Wir freuen uns über neue Mitglieder und freiwilliges Engagement.

Ueli Zolliker, Institutionsleiter, Tel. 043 211 45 00
ueli.zolliker@frankental.ch oder allgemeine@frankental.ch
Anfragen: wohncentrum@frankental.ch
www.frankental.ch

IGAWB, Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitenstein

Die IGAWB steht ein für nachhaltigen Lebens- und Wohnraum am Limmatufer.

Präsident: Martin Zahnd, Telefon 044 341 76 60
info@igawb.ch, www.igawb.ch

Soziales

Frauenverein Höngg

Mittagstisch für Schüler/innen – Bring- & Holtag für Kindersachen – Führungen für Frauen.

Administration Erika Wolf
info@frauenverein-hoengg.ch
www.frauenverein-hoengg.ch

Gemeinschaftszentrum Höngg

Das GZ Höngg ist für alle da: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien; an der Limmattalstasse, im Rütihof, im Kasten und im Quartier.

Leitung Patrick Bolle,
Limmattalstrasse 214, Tel. 044 341 70 00
E-Mail: g-z-hoengg@gz.zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg

Hauserstiftung Höngg

Einmal im Monat (sonntags) Mittagessen für Quartierbewohner, Ankündigung siehe Inserat im «Höngger».

Romano Consoli, Institutionsleiter,
Telefon G 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch

Sport

Armbrustschützen Höngg

Anfänger und Jugendliche ab zehn Jahren sind herzlich willkommen. Training: Dienstag und Mittwoch, Jugend Mittwoch.

Präsident Peter de Zordi,
Telefon 044 840 55 38
peter.dezordi@bluewin.ch, www.ashoengg.ch

Berg-Club Höngg

Pflege der Geselligkeit, Freizeitgestaltung, Wanderungen.

Präsident Ruedi Hässig, Telefon 044 750 18 24
www.bergclub-hoengg.ch

MTC Höngg Männer-Turnclub

Immer am Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr, ausser in den Schulferien: Gymnastik, Korbball, Faustball.

Werner Herzog, Telefon P 044 341 14 04
Telefon G 044 439 10 57
werner.herzog@vtxmail.ch

Nautischer Club Zürich

Ausbildung im Umgang mit Weidlingen und Motorbooten auf Fluss und See. Mo und Do, Training ab 17.30 Uhr, Mädchen und Knaben ab zehn Jahren.

Präsident Ernst Müller,
Telefon P 044 461 49 26, www.ncz.ch

Pontonier-Sportverein Zürich

Wasserfahren, das heisst: Rudern und Stacheln mit Weidlingen und Booten. Alter ab 10 J., Training Di und Fr, 18.30 bis 20 Uhr.

Präsident Jean-Pierre Fehr,
Handy 079 247 76 64
jpfehr@vtxmail.ch, www.psvz.ch

Pro Senectute Höngg

Sport ab 60: Gym/Fit, Round-Dance, Aqua/Fit.

Gaby Hasler,
Tel. 079 685 44 82, www.zh.pro-senectute.ch

Radfahrerverein Höngg

Radrennsport (geleitete Trainings) und sportliches Tourenfahren für Jugendliche und Erwachsene (Samstag).

Präsident Guido Bergmaier, Tel. 044 341 17 63,
bergmaier.hoengg@bluewin.ch,
www.rvhoengg.ch

Sport

Senioren-Turner Höngg

Jeweils Freitag von 9.00 bis 10.00 Uhr: Turnen, Gymnastik, Fitness.

Albert Widmer, Telefon 044 341 21 65,
max.habluetzel@swissonline.ch

SLRG Sektion Höngg – die Höngger Rettungsschwimmer

Kurse und Trainings für Rettungsschwimmer, Freitaucher, Aquafit, Jugendliche, Kinder u. v. m. Rettungsschwimm-Einsätze.

Präsidentin Giovanna Gilli,
Telefon 044 590 22 64,
hoengg@slrg.ch, www.slrg-hoengg.ch

Sportverein Höngg

Fussballspielen bei den Juniorinnen und Junioren, Aktiven (1. Liga interregional, 3. und 4. Liga), Frauen (3. Liga), Senioren 30+ oder Senioren 50+.

Präsident Martin Gubler,
Telefon 079 647 84 10
gubler.m@gmx.ch, www.svhoengg.ch

Sportfischer-Verein Höngg

Kontaktinfos: Aldo Mastai,
Tel. 044 720 07 08, aldo.mastai@bluewin.ch

Standsschützen Höngg

Haben Sie Interesse am sportlichen Schiessen mit Gewehr oder Pistole in unserer Schiessanlage auf dem Hönggerberg?

Präsident Bruno Grossmann,
Tel. P 044 341 52 04
brugro@bluewin.ch
www.standschuetzen-hoengg.ch

Tennis-Club Höngg

Präsident Ferdinand Kuster,
Telefon 044 884 26 10
praesident@tchoengg.ch, www.tchoengg.ch

Tennis-Club Waidberg

Tennis auf der wunderschönen «Waid», für Jung und Alt, unbeschränkte Spielmöglichkeiten für Einsteiger, Fortgeschrittene und Plauschspieler.

Präsidentin Maggie Vyskocil,
Telefon 079 677 74 40
maggie.vyskocil@tcwaidberg.ch,
www.tcwaidberg.ch

Turnverein Höngg

Turnen für Frauen, Männer und Kinder. Mach mit und bleib fit!

Präsident TVH: Robert Zwicky,
rfzwicky@yahoo.uk, 044 750 29 14
Damen/Frauen: Carolin Hauer
frauenriege@tvhoengg.ch
Aktive: Marcel Pulfer,
marcel.pulfer@gmail.com, 076 430 33 31
Männer: Arnold Capaul
arnold.capaul@gmx.ch, 079 471 79 36
Jugend: Martina Caseri:
Martina.Caseri@meteoswiss.ch, 044 342 48 87
info@tvhoengg.ch, www.tvhoengg.ch

Tischtennis-Club Höngg

Präsident Peter Sander,
Tel. 043 311 56 06
www.ttc-hoengg.ch, info@ttc-hoengg.ch

Verein Volley Höngg

Neue Trainingszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr, in der Turnhalle Schulhaus Vogtsrain.

Präsidentin Barbara Gubler, Tel. 044 341 49 86,
praesidentin@volleyhoengg.ch,
www.volleyhoengg.ch

Sport

vitaswiss/Volksgesundheit

Präsidentin Sylvia Brunner Reichen
Tel. 079 678 49 11, sbcwellness@gmx.net
www.vitaswiss.ch/sektionen/kanton-zuerich/altstetten-hoengg-oe

Wasserfahrclub Hard

Sommertraining: Mo und Do, 18.30 bis 20.30 Uhr, Werdinsel 8, Wintertraining: Mi, 18 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rütihof.

Präsident Martin Sommerhalder,
Tel. P 044 341 31 66, Tel. G 079 215 22 23
msommerhalder@wfchard.ch, www.wfchard.ch

Parteien

CVP Zürich 10

Liberal-sozial für Zürich.

Präsident Marc Mathis, Kurburgstrasse 10
8049 Zürich, marc.mathis@isla.ch
www.cvp-zuerich10.ch

EVP Zürich 10

Christliche Werte, menschliche Politik

Präsidentin Claudia Rabelbauer,
Telefon 079 787 67 50, c.rabelbauer@gmx.ch
www.evpzh.ch

FDP Zürich 10

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt.

Präsidentin Martina Zürcher,
praesidentin@fdp-zh10.ch
Telefon 078 773 25 49
www.fdp-zh10.ch

GLP Zürich Kreis 6 und 10

Verantwortung übernehmen, respektvoll leben und politisieren.

Präsident Lukas Rich
lukas.rich@gruenliberale.ch

Grüne Kreispartei 6/10

Ökologisch konsequent, sozial engagiert, wirtschaftlich nachhaltig, global solidarisch

Co-Präsidium:
Roland Hurschler und Peter Schneider
kreis6-10@gruenezuerich.ch,
www.gruenezuerich.ch/kreis6-10

SP Zürich 10

Denken und Handeln für ein lebenswertes Höngg und ein weltoffenes Zürich.

Präsident Michael Kraft
info@sp10.ch, www.sp10.ch

SVP Zürich 10

Klar bürgerlich – kompetent und konsequent

Präsident Martin Bülmann
Telefon 056 521 28 27
E-Mail: martin@buerlimann.ch

Gesellschaft

10er Club

Für die Unterstützung bürgerlich-liberaler Anliegen im Kreis 10.

Kontakt: Michael Stäheli
Telefon 078 671 78 17
michael.staeheli@bluewin.ch

Höngger  ONLINE

www.hoengg.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Montag bis Freitag 14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé (Sommerferien vom 14. Juli bis 19. August) Sonnegg C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56 Freitag, 13. Juli 14.00 Erzählcafé: «Sommerferien – eine besondere Zeit!» Sonnegg G. Bregenzer, SD Sonntag, 15. Juli 10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Pfr. M. Günthardt Donnerstag, 12. Juli 9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit Sonnegg Pfrn. E. Rügger-Haller 9.00 Nähkurs am Morgen Atelier Sonnegg Barbara Anliker Freitag, 13. Juli 14.00 Erzählcafé: «Ein unvergessliches Ferienerlebnis» Sonnegg G. Bregenzer, SD Samstag 14. Juli 10.00 Uhr/12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 15. Juli 10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Pfr. M. Günthardt Montag, 16. Juli 13.30 Uhr/18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Mittwoch, 18. Juli 9.00 Töpfern für Kinder Atelier Sonnegg Anmeldung bis 16.7., 043 311 40 63 16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag Kirchgemeindehaus S. Siegfried, S. Knobel Donnerstag, 19. Juli 10.00 Clown-Kurs für Kinder 5 bis 7 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 16.7., 043 311 40 63 Brigitte Schanz, Clownin 15.00 Clown-Kurs für Kinder 8 bis 10 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 16.7., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin Samstag 21. Juli 10.00 Uhr/12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 22. Juli 10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Chilekafi Pfrn. E. Rügger-Haller, Robert Schmid, Organist Montag, 23. Juli 13.30 Uhr/18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura		Mittwoch, 25. Juli 9.00 Töpfern für Kinder Atelier Sonnegg Anmeldung bis 23.7., 043 311 40 63 B. Schanz 10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter 19.00 Urbanes Gärtnern Atelier Sonnegg Anmeldung bis 20. 7., 043 311 40 63 Barbara Truffer Donnerstag, 26. Juli 10.00 Clown-Kurs für Kinder 5 bis 7 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 23.7., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin 15.00 Clown-Kurs für Kinder 8 bis 10 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 23.7., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin Sonntag, 29. Juli 10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Kirche Oberengstringen Pfrn. A.-M. Müller Dienstag, 31. Juli 10.00 Kochen für Jugendliche Atelier Sonnegg Anmeldung bis 27. 7., 043 311 40 63 Valérie Duc 10.00 Clown-Kurs für Kinder 5 bis 7 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 27.7., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin Mittwoch, 1. August 16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried Freitag, 3. August 10.00 Pantomime für Jugendliche Atelier Sonnegg Anmeldung bis 18.7., 043 311 40 63 Damir Dantes Samstag, 4. August 10.00 Pantomime für Erwachsene Atelier Sonnegg Anmeldung bis 18.7., 043 311 40 63 Damir Dantes Sonntag, 5. August 10.00 Sommergottesdienst mit jazzigen Klängen im Kirchenkreis 10 Kirchgemeindehaus «Three for the Blues» und Sängerin Janet Dawkins Mittagessen, Pfr. M. Günthardt Dienstag, 7. August 8.30 Marktbesuch für Kinder ca. 6 bis 10 Jahre Atelierkurs Sonnegg Anmeldung bis 3.8., 043 311 40 63 Brigitte Schanz 9.00 Gedächtnistrainingkurs 60plus Kirchgemeindehaus H. Lang, SD 12.00 Senioren-Mittagstisch Kirchgemeindehaus Oberengstringen Anmeldung: Tel. 044 750 06 06 Peter Lissa, SD Mittwoch, 8. August 10.00 Kochen für Kinder von ca. 5 bis 10 Jahre Atelierkurs Sonnegg Anmeldung bis 3.8., 043 311 40 63 Valérie Duc		Samstag, 11. August 10.00 Uhr/12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 12. August 10.00 Sommergottesdienst im Kirchenkreis 10 Kirche Oberengstringen Pfr. J. Naske Montag, 13. August 9.00 Segelflugzeug bauen für Jugendliche Atelier Sonnegg Jürg Auer 13.30 Uhr/18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Dienstag, 14. August 16.30 Andacht Tertianum Im Brühl Pfr. M. von Holzen Mittwoch, 15. August 9.00 Segelflugzeug bauen Atelier Sonnegg 16.30 Round Dance 60plus für Fortgeschrittene Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried Donnerstag, 16. August 9.00 Segelflugzeug bauen Atelier Sonnegg 10.00 Clown-Kurs für Kinder 5 bis 7 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 13.8., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin 15.00 Clown-Kurs für Kinder 8 bis 10 Jahre Atelier Sonnegg Anmeldung bis 13.8., 043 311 40 63 B. Schanz, Clownin 17.00 Kochen für Jugendliche Atelier Sonnegg Anmeldung bis 13.8., 043 311 40 63 Valérie Duc 20.00 Kirchenchor Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor Samstag, 18. August 10.00 Kirchenchor Probesamstag Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor Sonntag, 19. August 10.00 Sommergottesdienst KLEIN und gross im Kirchenkreis 10 Kirche, Höngg, mit Taufen gemeinsam mit Teilnehmenden der Gemeindeferienwoche Chilekafi Pfr. M. Fässler, Pfrn. Elke Rügger 16.00 Chanson am Nachmittag: «Alles Liebe oder was?» Kirchgemeindehaus H. Lang, SD Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg Donnerstag, 12. Juli 9.00 Wortgottesdienst Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst Freitag, 13. Juli 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Samstag, 14. Juli 17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier		Sonntag, 15. Juli 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Stiftung Sozialwerke PAZ Peru Dienstag, 17. Juli 18.00 «Solemnitas» feierlicher GD mit anschl. Teilete Donnerstag, 19. Juli 9.00 Eucharistiefeier Samstag, 21. Juli 17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 22. Juli 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Solidarmed «Lesotho» Mittwoch, 25. Juli 10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl Donnerstag, 26. Juli 9.00 Eucharistiefeier Samstag, 28. Juli 18.00 Wortgottesdienst Sonntag, 29. Juli 10.00 Wortgottesdienst Kollekte: Sonderschulheim Ilgenhalde Mittwoch, 1. August 18.00 Eucharistiefeier Samstag, 4. August 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 5. August 10.00 Eucharistiefeier, anschl. Apéro Kollekte: Für die Aufgaben des Bistums Dienstag, 7. August 10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof Mittwoch, 8. August 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung Donnerstag, 9. August 9.00 Eucharistiefeier Freitag, 10. August 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Samstag, 11., bis Samstag, 18. August: Firmreise nach Amsterdam Samstag, 11. August 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 12. August 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: kath. Frauenbund «Tandem» Dienstag, 14. August 16.30 Ökumenische Andacht im Tertianum Im Brühl Donnerstag, 16. August 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi Freitag, 17. August 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Samstag, 18. August 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 19. August 10.00 Eucharistiefeier, Kräutersegnung, Maria Himmelfahrt	
---	--	---	--	---	--	---	--

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 18. Juli, geht ins Appenzellerland, vom Jakobsbad zum Kronberg mit Luftseilbahn, von der Kapelle St. Jakob zur Scheidegg und nach Appenzell mit einem Aufstieg von 100 Metern und einem Abstieg von 934 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen.

Der IC fährt um 7.39 Uhr nach Gossau SG, umsteigen auf die S23 nach Jakobsbad und zur Talstation LSB. Dort genießt die Gruppe den Startkaffee. Anschliessend geht es mit der Luftseilbahn auf den Kronberg auf 1663 Meter. Nach dem Geniessen der wunderbaren Aussicht zum Alpstein-Gebiet und zum Bodensee beginnt die Wanderung über den Grat vorbei an der Kapelle St. Jakob. Nach eineinviertel Stunden ist das Berggasthaus Scheidegg erreicht, wo das Mittagessen wartet. Danach kommt das längere Stück der Wanderung über Vorderer Wasserschaffen bis vor Sollegg und stetig abwärts über Webern nach dem Endziel unserer Wanderung, dem Hauptort Appenzell. Die Heimfahrt mit der Appenzellerbahn startet um 17 Uhr via Gossau nach Zürich HB, Ankunft 18.53 Uhr. Die Wanderleiter Ruth und Sepp freuen sich auf eine aufgestellte Wandergruppe. (e) ■

Besammlung: 7.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillett Halbtax, inklusive Organisationsbeitrag und Luftseilbahn: 42 Franken. Für GA-Inhaber inklusive Organisationsbeitrag und Luftseilbahn: 15 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Montag, 16. Juli, 20 bis 21 Uhr, und Dienstag, 17. Juli, 8 bis 9 Uhr bei Ruth Kunz, 044 371 17 77 oder bei Sepp Schlepfer, 044 491 41 78. Notfallnummer 079 258 65 66.

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 8. August, führt ins Val de Travers von Noiraigues nach Champ du Moulin und Boudry mit einem Aufstieg von 119 Metern und einem Abstieg von 400 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinviertel Stunden. Wanderschuhe und Stöcke sind empfohlen.

Um 8.03 Uhr fährt der IC5 auf Gleis 12 ab und erreicht Neuenburg um 9.32 Uhr auf Gleis 3, umsteigen auf den Regionalzug, Abfahrt 9.41 Uhr Richtung Buttes auf Gleis 1D. Nach dem Startkaffee führt der Weg zuerst der Bahnlinie entlang, bald danach kommt die Gruppe in die Schlucht der Areuse. Über die imposante Steinbrücke führt der Weg der Areuse entlang bis zum Restaurant, wo das Mittagessen eingenommen wird. Von hier hat man einen schönen Blick auf den Creux du Vent. Nach dem Essen geht es flusswärts weiter durch eine weitere Schlucht, links und rechts ragen etliche Felstürme empor. Der Weg führt über kleine Brücken und durch Fussgängertunnels. Bei Nässe ist etwas Vorsicht geboten. Kurz vor Boudry endet die Schlucht, die Strasse führt hinauf zum Bahnhof. Sicher werden alle von dieser Wanderung begeistert sein. Die Wanderleiter Peter und Hugo freuen sich auf viele Unternehmungslustige, die Freude an der Natur haben. (e) ■

Besammlung um 7.40 Uhr, Gruppentreff Zürich HB. Billette: Kollektivbillett, Halbtax, 52 Franken, inklusive Organisationsbeitrag. Teilnehmer mit GA, Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch: Montag, 6. August, 20 bis 21 Uhr oder Dienstag 7. August, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber, 044 371 40 91 oder bei Hugo Graf, 044/341 47 67.

Höngg aktuell

Mittwoch, 1. August

Bundesfeier

17 bis 22 Uhr. Festwirtschaft mit Spielplausch. Ab 19 Uhr. Untermalt wird der Abend mit Tanz- und Stimmungsmusik von Melanie Serschn. 20.30 Uhr Begrüssung durch Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg. anschliessend Festrede von Prof. Ulrich Weidmann, Vizepräsident ETH Zürich. 21.10 Uhr Lampion-Umzug der Kinder. Circa 21.30 Uhr Höhenfeuer auf dem Kappenbühl, bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze. Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 60.

Donnerstag, 2. August

Jazz Happening

20 bis 23 Uhr. Jazz Happenings sind Jazz-Anlässe des Jazz Circle Höngg mit geladenen Gästemusikern oder Jazzsänger*innen, zu Jubiläen von Urvätern/Müttern des Jazz oder anderen besonderen Themen. Anschliessend Jam-Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 3. August

Werdinsel Openair

18 bis 23 Uhr. Konzerte, Essen, Fussball, Kinderprogramm. All das auf dem Werdinseli.

Samstag, 4. August

Werdinsel Openair

9 bis 23 Uhr. Siehe 3. August.

Sonntag, 5. August

Sommertagesdienst mit jazzigen Klängen

10 bis 11 Uhr. Wie letztes Jahr begleitet die bekannte Jazzformation «Three for the Blues» mit der Top-Sängerin Janet Dawkins. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Dienstag, 7. August

Musik- und Singnachmittag mit den Bachtelspatzen

14.30 bis 15.30 Uhr. In der Cafeteria. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Besichtigung des experimentellen Grossraumlabor

18.15 bis 19.15 Uhr. Woran experimentiert die ETH im Bereich Bauingenieurwesen? Institut für Baustatik und Konstruktion. Öffentliche Führung, keine Anmeldung nötig. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Francini-Platz 5.

Freitag, 10. August

Obligatorische Bundesübung

17 bis 19 Uhr. Standblattaussgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Samstag, 11. August

Obligatorische Bundesübung

9 bis 12 Uhr. Standblattaussgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Ada bitte PISA Aufgebot, Mil. Leistungsausweis oder Schiess- und Dienstbüchlein mitbringen. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Mittwoch, 15. August

Sommerbauwoche

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Sommerferien. Für Kinder im Primarschulalter. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 16. August

Sommerbauwoche

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Sommerferien. Für Kinder im Primarschulalter. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Freitag, 17. August

Sommerbauwoche

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Sommerferien. Für Kinder im Primarschulalter. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Obligatorische Bundesübung

17 bis 19 Uhr. Standblattaussgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Auflösung von Seite 20



Ihre Werbung als Banner auf www.hoengger.ch:

Höngger ONLINE

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken

Wir beraten Sie gerne:
Telefon 043 311 58 81 oder inserate@hoengger.ch

Umfrage

Wo haben Sie als Kind Ihre Ferien verbracht?



Rafael Adame

Weil mein Vater Mexikaner ist, sind wir früher alle zwei bis drei Jahre in den Sommerferien nach Mexiko geflogen, um die Familie zu besuchen. Da waren wir

dann jeweils die ganzen fünf Wochen unterwegs. Diese Ferien waren natürlich jeweils für uns ein grosses Highlight. In den Jahren dazwischen haben wir dafür nur kurz Ferien gemacht und sind meistens in der Schweiz geblieben. Oft waren wir etwa im Wallis und sind wandern gegangen.



Andy Neeser

Meistens sind wir in den Sommerferien in der Schweiz geblieben. Wir waren öfter mal in Flums in den Ferien, vor allem, als ich noch ganz klein war. Mit zehn bin ich

das erste Mal mit meiner Mutter nach Gran Canaria geflogen, mit zwölf war ich mit ihr auf Mallorca. Diese Reisen haben mir gut gefallen, obwohl es gerade in Gran Canaria extrem heiss war. Als ich dann 14 Jahre alt war, bin ich bereits alleine mit Freunden verreist.



Nadja Schüepp

Ich habe die Sommerferien als Kind oft im Ferienlager verbracht. Meine Eltern mussten beide arbeiten und konnten nicht so lange Ferien nehmen, da waren die

Ferienlager eine gute Alternative. Mit einer Freundin durfte ich meistens in ein vom Blauring organisiertes Lager mitgehen, obwohl ich selbst dort nicht Mitglied war. Das hat immer sehr viel Spass gemacht. Im Winter bin ich jeweils mit der ganzen Familie in die Skiferien gefahren.

«Tempo 30 nachts» während dreier Monate

Ab 8. Juli testet die Dienstabteilung Verkehr (DAV) auf vier überkommunalen Strassenabschnitten die Wirkung von «Tempo 30 nachts» (22 bis 6 Uhr). Es wird geprüft, ob mit dieser Massnahme der übermässige Lärm abnimmt. Der Versuch dauert drei Monate.

Nachdem die im Januar 2014 publizierten Verkehrsvorschriften im September 2017 mit einem Urteil des Verwaltungsgerichts rechtskräftig wurden, kann die DAV in Zusammenarbeit mit Umwelt- und Gesundheitsschutz, dem Tiefbauamt und den Verkehrsbetrieben Zürich den Versuch mit einer nächtlichen Temporeduktion durchführen.

Vier Strassenabschnitte als Test

Auf vier Strassenabschnitten gilt versuchsweise ab 8. Juli während dreier Monate zwischen 22 und 6 Uhr Tempo 30. In Höngg betrifft dies die Strecke Am Wasser/Breitensteinstrasse zwischen Europa-Brücke und Wipkingerplatz.



Lärmemissionen deutlich verringern

Im Vorgang zum Versuch erfolgten bereits verschiedene Messungen wie Fahrzeugmengen, Geschwindigkeiten und Lärmpegel. Während der Versuchsphase finden ebenfalls Messungen statt, die Vergleichswerte liefern. Damit lassen sich die Auswirkungen und der Nutzen von «Tempo 30 nachts» auswerten. Mit «Tempo 30 nachts» wird angestrebt, in Wohngebieten die übermässigen

Lärmimmissionen während der Nachtstunden wahrnehmbar zu reduzieren. Damit soll ein Beitrag zum Gesundheitsschutz und zur Verbesserung der Wohnqualität geleistet werden. Der Versuch wird Erkenntnisse über die Wirksamkeit dieser Massnahme bringen. Auf drei Abschnitten verkehren öffentliche Verkehrsmittel. Die Fahrzeitenverlängerung durch die Temporeduktion während der Nachtstunden wird von den VBZ als zumutbar eingestuft.

Die Interessensgruppe Am Wasser Breitenstein (IG AWB) äussert sich auf ihrer Homepage erfreut über den Bescheid der Stadt und ist überzeugt, dass der Strassenlärm abnehmen wird. Sie fordert deshalb, dass Tempo 30 nachts nach dem dreimonatigen Testlauf definitiv eingeführt wird, «so, wie das an Wohnstrassen dem Normalfall entspricht». Ein generelles Tempo 30 wurde vom Stadtrat bereits beschlossen, ist derzeit aber noch durch Rekurse von ACS und TCS blockiert. (mm/pas)

Bundesfeier auf dem Hönggerberg

Am Mittwoch, 1. August, sind alle eingeladen, gemeinsam auf dem Kappenbühl beim Turnerhaus den Nationalfeiertag zu feiern. Vizepräsident ETH Zürich Prof. Ulrich Weidmann ist Festredner.

Um 17 Uhr beginnt der Anlass mit einem Spielplausch. Die Festwirtschaft des Turnverein Höngg ist mit Wurstwaren vom Grill und Getränken bereit für den Ansturm. Melanie Serschön unterhält die

Besucherinnen und Besucher von 19 bis 23 Uhr mit Musik. Nach der Begrüssung, um 20.30 Uhr, wird der Vizepräsident für Personal und Ressourcen der ETH Zürich, Prof. Ulrich Weidmann, die Festansprache halten.

Um zirka 21.10 Uhr startet der allseits beliebte Lampionumzug für die Kinder. Nach dem Umzug werden die Fackelträgerinnen und Fackelträger zusammen mit den Kindern um 21.30

Uhr den vom Verschönerungsverein errichteten Holzstoss entzünden. Auch bei schlechter Witterung steht ausgelassener Festfreude nichts im Weg, sind doch genügend gedeckte Sitzplätze vorhanden. Turnverein, Verschönerungsverein sowie der Quartierverein freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Eingesandt von Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg



In Höngg...
Geborgen, Herzlich,
Persönlich, Professionell



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter